Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 247.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 6. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Parlamentarische Inventur.

Nachdem der **Reichstag** drei Wochen versammelt gewesen, ist er in die Ferien gegangen, und am Mittwoch hat auch das **Abgeordnetenhaus** seine Sitzungen bis zum 22. April vertagt. Das Plenum und die Kommissionen der parlamentarischen Körperschaften feiern; erholen können sich von den parlamentarischen Strapazen die Mitglieder der „hohen Häuser“ und mit ihnen die durch die Lektüre der Parlamentsberichte ermüdeten Zeitungsleser; der Kampf der Parteien ruht, wenigstens in der Volksvertretung, für eine Weile, und auch draußen im Lande empfindet man das Bedürfniß nach einer Pause und heißt die parlamentarischen Ferien willkommen. „Wenn uns Gott den Sonntag nicht gegeben hätte, man müßte ihn erfinden,“ so lautet ein volkswirthschaftlich unbestrittener Satz. Und wie auf die sechs Arbeitstage der Rasttag folgen muß, damit Körper und Geist sich erhole und stärke zu neuer Arbeit und neuem Ringen, ebenso nothwendig sind auch für unsere Parlamente die Ferien, und wenn die Kalenderfesttage nicht die natürlichen Einschnitte bildeten, so würde das Ruhebedürfniß und die Abspannung der Mitglieder die Ferien „erfinden“.

Was den **Reichstag** betrifft, so sind die Vertreter der deutschen Nation, wie gesagt, nur kurze Zeit beisammen gewesen, und in dieser kurzen Zeit ist mehrere Male offiziell die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt worden, doch noch öfter war das Haus ebenso schwach besetzt, ohne daß es, da ein geschäftsordnungsmäßiger Anlaß fehlte, zur Konstatirung dieser Thatsache gekommen ist. Wenn wir auch berücksichtigen wollen, daß neben dem Reichstag mehrere Landesvertretungen einberufen sind, und daß die mit Doppelmandaten bedachten Volksvertreter die Verhandlungen ihres engeren Vaterlandes für wichtiger halten und dadurch von Berlin fern gehalten werden, so liegt doch der Hauptgrund der chronischen Beschlußunfähigkeit des Reichstages, wie wir bereits früher wiederholt ausgeführt haben, in der Verweigerung von Diäten an die Mitglieder desselben. Es ist unbestritten, daß der Mangel an Diäten den Kreis der wählbaren Personen, namentlich in den entfernt von Berlin gelegenen Wahlkreisen, in hohem Maße einschränkt, und daß eben in Folge dessen selten mehr als die Hälfte der Mitglieder in Berlin anwesend ist und die Beschlußfähigkeit oft in Frage gestellt wird. Wenn es auch an gewissen Stellen erwünscht sein mag, daß die Zahl der Wählbaren nicht zu groß sei, daß die Volksvertretung sich möglichst zahlreich aus den wohlhabenden, ja reichen Bevölkerungsklassen zusammensetze, daß möglichst viele „unabhängige“ Beamte in den Reichstag geschickt werden: in Wahrheit bewirkt der Mangel an Diäten, daß die Vertretung des Volkes keinen getreuen Spiegel der Absichten, Wünsche und Strebungen desselben darbietet. Den Beamten wird es ja leicht, ohne Diäten ein Mandat für den Reichstag anzunehmen, weil das Gehalt fortbezahlt und die Stellvertretungskosten aus der Staatskasse geleistet werden. Aber eine Landrathskammer ist eben keine Volksvertretung. — Die Bemühungen der Fortschrittspartei, die Gewährung von Diäten durchzusetzen, sind bekanntlich bisher ohne Erfolg geblieben. Zuletzt wurde am 11. September 1876 auf den Antrag derselben ein Gesetzentwurf betr. die Gewährung von Diäten vom Reichstage angenommen — aber vom Bundesrath verworfen. Seitdem hat die Partei ihren Antrag nicht erneuert; er wäre ja auch der konservativ-klerikalen Koalition gegenüber aussichtslos gewesen. Erst wenn die freisinnige Partei in größerer Anzahl im Reichstage sitzen wird, dürfte die Zeit gekommen sein, den Antrag zu wiederholen. Ein Tropfen höhlt schließlich den Stein; der ernste Wille des Volkes, wenn er energisch durch eine große parlamentarische Partei vertreten wird, dürfte schließlich auch das Herz des Bundesraths erweichen. Wir vertrauen also der Einsicht und der Kraft des Volkes und hoffen, recht bald Anlaß zu haben, an dieser Stelle auf die Diätenfrage zurückzukommen, wenn im nächsten Reichstage der Diätenantrag von Neuem eingebracht werden wird. Heute wollen wir nur sehen, was uns die Parlaments-Saison bis jetzt gebracht hat.

In der vorigen Session waren Stimmen laut geworden, welche der Meinung Ausdruck gaben, daß der **Reichstag** diesmal überhaupt nicht einberufen werden würde, wenn nicht die Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes am 1. Oktober d. J. abliefe. Denn das Budget für das Jahr 1884/85 war bekanntlich in der vorigen Session vorausbewilligt worden. Inzwischen ist ja nun aber die **Unfallversicherungs-Vorlage**, zu deren gründlicher Durchberathung der Reichstag bekanntlich durch vorherige Feststellung des Budgets für 1884/85 die nöthige Zeit gewinnen sollte, zur Vorlegung gelangt, hat bereits die erste Lesung passirt und ist einer Kommission überwiesen worden. Auch der Entwurf eines **Aktiengesetzes** ist eingegangen. Auch diese Vorlage, gegen welche soeben erst der deutsche Handelstag die ernstesten Bedenken ausgesprochen hat, hat bereits die erste Lesung passirt und soll verbessert aus dem Schoße der Kommission hervorgehen. Das Schicksal beider Vorlagen ist sehr zweifelhaft und nicht minder dunkel sind die Aussichten für die beantragte Verlängerung des **Sozialistengesetzes**, hinsichtlich dessen das Zentrum die Entscheidung in der Hand hat. Eine rasche Entscheidung hat dagegen der Reichstag in Betreff der **Marine-Vorlage** getroffen, hinsichtlich deren die Vertretung des deutschen Volkes durch ihr einmüthiges Votum bewiesen hat, daß sie stets bereit ist, für die Erhaltung und Verstärkung der Wehrkraft des Vaterlandes die erforderlichen Opfer zu bringen.

Betrachten wir nun die bisherige Thätigkeit des **Abgeordnetenhauses**, so finden wir, daß dieselbe ebenfalls zum großen Theile eine vorbereitende gewesen ist. Die **Steuergesetze** sind in der Kommission einer sehr gründlichen Berathung unterzogen worden; was von der Regierung als der Kernpunkt der Vorlage bezeichnet wird, der Erlaß der dritten und vierten Klassensteuerstufe, ist abgelehnt worden, und so bleibt es sehr fraglich, ob die mühevolle Arbeit zu einem positiven Resultat führen wird. Auch die **Jagdordnung** hat einen großen Aufwand an Arbeit und Zeit erfordert, ohne daß es bisher zur Entscheidung gekommen ist. Einstweilen ist wenigstens die Wildschadenfrage im liberalen Sinne entschieden worden, und das ist immerhin erfreulich. Die dritte Lesung des Gesetzes steht aber noch aus, und es läßt sich noch nicht übersehen, ob die Einigung der gesetzgebenden Faktoren über dasselbe schließlich erzielt werden wird. Das **Budget** hat der Landtag bewilligt und es sind in demselben trotz des Widerstandes von konservativer Seite auch erhebliche Summen zur Pflege von Kunst und Wissenschaft ausgeworfen worden.

So sind denn vorläufig nur Geldbewilligungen als positiver Erfolg der am 20. November v. J. begonnenen Parlaments-Saison zu verzeichnen, und was der Rest derselben bringen wird, darüber lassen sich nicht einmal Vermuthungen aufstellen.

Deutschland.

C. **Berlin**, 4. April. Es befestigt sich immer mehr die Ansicht, daß kein Grund vorliegt, mit Bezug auf die von dem Fürsten **Bismarck** beabsichtigte Aenderung im preußischen Staatsministerium von einer „Krisis“ zu reden, daß die Sache ziemlich harmlos verlaufen werde und von Anfang an auf keinen andern Verlauf angelegt war. Das entscheidende Moment in diesem wie in allen ähnlichen früheren Fällen ist und bleibt der Entschluß des Kaisers, in allen wichtigen Angelegenheiten, sei es des Reiches, sei es Preußens, sich von dem Fürsten Bismarck berathen zu lassen; und dieser nach wie vor feststehende Entschluß bedingt, daß alle Aenderungen nur äußerliche, formelle Bedeutung haben können. Im Uebrigen ist auch guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die augenblickliche politische Situation für den Fürsten Bismarck viel eher eine gesteigerte Versuchung enthält, lebhaft in die Entwickelung derselben einzugreifen, als sich mehr oder weniger von der Leitung der letzteren zurückzuziehen. Die Eventualität eines Wahlkampfes gegen die entschieden liberale Partei unter einem Feldgeschrei, das von dem Kanzler für ein populäres und wirksames gehalten wird, ferner die scheinbar erneute Chance, zu der konservativ-nationalliberalen Kombination zurückzukehren, endlich das wieder herausfordernde Auftreten der Ultramontanen, und zwar unter Umständen, welche der Agitation derselben ungünstiger zu sein scheinen, als während der früheren Periode des kirchenpolitischen Kampfes — das Alles ergiebt eine Situation, die dem Fürsten Bismarck vielleicht den Wunsch nahe legt, sich von irgend welchen kleinen Hindernissen zu befreien, die seiner politischen Aktion hie und da noch im Wege stehen mögen, aber sicher nicht den Wunsch, dieselbe einzuschränken oder aufzugeben. Diese Situation aber accentuirt sich immer schärfer. Die heute Abend gemeldete Wiederaufnahme der klerikalen Agitation in den Massen durch Veranstaltung einer großen Versammlung der Ultramontanen des Rheinlandes ist dafür ebenso bezeichnend, wie die von der „Kreuzzeitung“ veröffentlichte Zuschrift eines Konservativen, der für den Verzicht auf die Allianz mit dem Zentrum und für die Wiederherstellung einer solchen mit den National-Liberalen plaidirt.

□ **Berlin**, 4. April. Dem Reichstage sind bekanntlich Seitens der Regierung Aussichten gemacht worden, daß ihm in nicht zu ferner Zeit auch Vorlagen bezüglich der **Invalidität** und **Altersversorgung** zugehen können. Da die Unfallversicherung nur ein Zweig der Invaliditätsversorgung ist, hat die Ankündigung der Regierung nicht überraschen können; es bleibt nur zu bedauern, daß den vorgelegten Plänen nicht gleich eine sichere Unterlage durch Mittheilung der **Kosten der neuen Versicherung** und darüber, **wie die Kosten aufzubringen sind**, gegeben worden ist. Vielleicht hat die Regierung gegenwärtig noch gegründeten Anlaß, damit zurückzuhalten, denn aus einer großen Zahl von Berechnungen von Sachverständigen läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit aussprechen, daß das Erforderniß der Invaliditäts- und Altersversorgung allein ohne die Wittwen- und Waisenversorgung, die doch nothwendig auch dazu gehört, für Deutschland im Minimum auf **300 Millionen Mark** zu berechnen ist. Hierzu kommt aber, wie bemerkt, als nothwendige Konsequenz, wenn die Arbeiterversicherung nicht Stückwerk bleiben soll, die **Wittwen- und Waisenversorgung**, denn wie will man es vertheidigen, daß, wenn ein Arbeiter auf dem Schlachtfelde der Industrie Schaden leidet, wenn er invalide und altersschwach wird, man ihn unterstützt, wenn er aber vollständig aus dem Leben scheidet, dann nichts da sein soll für die Hinterbliebenen, die doch auf seine Arbeitskraft angewiesen waren? Das Gesammterforderniß für solche Zwecke ist von Versicherungssachverständigen auf rund **1000 Millionen** geschätzt. Nehmen wir aber nur die Hälfte an, eine halbe Milliarde, woher sollen diese 500 Millionen Mark kommen? Und wenn die Frage dahin beantwortet werden sollte, daß diese Ausgaben theils von den Arbeitern, theils von den Arbeitgebern bestritten werden sollen, dann fragen wir weiter: wenn jetzt nach der Behauptung der Regierungsmotive für die Unfallversicherung die deutsche Industrie nicht im Stande ist, die Lappalie von 14 Millionen der Unfallversicherung zu tragen, wie sollen die 500 Millionen der übrigen nothwendigen Versicherungen von ihr getragen werden? Und nun gar erst die Arbeiter! Im Ernste wird doch kein Mensch verleugnen können, daß diese noch mehr als bisher in Anspruch genommen werden, darüber ist wohl kein Wort zu verlieren. Man sieht, daß von der Aufstellung der Pläne bis zur Verwirklichung derselben noch ein sehr weiter Schritt ist.

— Die Verfügung des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, **Achenbach**, an den **Stadtverordnetenvorsteher von Berlin**, welche diesen mit 300 M. Strafe bedroht, falls er eine Verhandlung in der Stadtverordnetenversammlung über den Antrag Singer zuläßt, ist durchaus kein Novum in der trüben Geschichte unserer städtischen „Selbstverwaltung“. In **Breslau** hat vor 21 Jahren genau derselbe Fall gespielt, nur ist er etwas anders verlaufen, als das in Berlin diesmal geschehen dürfte. Am 27. Mai 1863 schloß Bismarck mit einem sehr ungnädigen königlichen Erlaß den Landtag, welcher die Militärvorlage abgelehnt hatte, nach der bekannten Szene zwischen Bockum-Dolffs und dem Kriegsminister Roon. Am 1. Juni wurden dann die Preßordonnanzen erlassen. Eine Sinfluth von Protesten und Resolutionen ging dagegen nach Berlin ab und in Breslau beschlossen auch die Stadtverordneten, dem Könige die wahre Ansicht des Landes mitzutheilen. Da erhielt am 11. Juni 1863 der Stadtverordnetenvorsteher, Justizrath **Simon**, eine Verfügung der königlichen Regierung in Breslau, welche ihm mit 100 Thaler Strafe drohte, wenn er eine politische Diskussion über die Lage zulasse. Die Diskussion fand aber trotz der Warnung des Oberbürgermeisters Elwanger statt, Simon wurde in 100 Thaler Strafe genommen und mußte eine zweite gleich hohe Strafe zahlen, als er am 18. Juni Bericht über die (erfolglose) Reise der Stadtverordneten-Deputation nach Berlin erstattete, der an diesem Tage den Vorsitz führende Stellvertreter **Ludwig** wurde gleichfalls in 100 Thlr. Strafe genommen. Zu erwähnen ist noch, daß Herr Justizrath **Simon**, die Gesetzlichkeit des gegen ihn erlassenen Strafmandats bezweifelnd, sich weigerte, die ihm auferlegte Strafe von 100 Thalern zu zahlen. Derselbe suchte seine Ansicht durch alle Instanzen hindurch zur Geltung zu bringen, was ihm indeß nicht gelang. Die Buße mußte trotzdem exekutorisch eingetrieben werden. Herr Simon überließ dabei, auf der Meinung, ihm geschehe Unrecht, beharrend, dem Exekutor den offenstehenden Geldschrank, aus welchem der Beamte 100 Thaler selbst entnahm. — Der Stadtverordnetenversammlung wurde von der Regierung eine Rüge ertheilt, gegen welche sie erfolglos protestirte. Herrn Simon aber überreichte die Majorität der Stadtverordneten am 16. August zwei prachtvolle Albums, sowie ein silbernes Thee- und Kaffeeservice und Tischbesteck für zwölf Personen. Ebenso erhielt Herr Ludwig ein werthvolles Silbergeschenk. Humoristisch schloß ein zweiter Eingriff der kgl. Regierung, an deren Spitze damals der Oberpräsident v. **Schleinitz** stand, in die Befugnisse der Stadtverordneten gelegentlich der Berathung der Kriegszustimmungs-Adresse an den König im Jahre 1866. An demselben Tage, an welchem von dem Könige die so außerordentlich **huldvoll dankende Antwort auf diese Adresse einlief**, erhielt der Oberbürgermeister Hobrecht ein scharfes Tadelschreiben Schleinitz', daß die Stadtverordneten derartige politische Dinge berathen hatten. Schleinitz' Verlegenheit gegenüber der königlichen Antwort war keine geringe und er erreichte es, daß sein Erlaß an Hobrecht von diesem nicht zur amtlichen Kenntniß der Stadtverordnetenversammlung gebracht wurde.

— In dem neuesten Heft des „Archivs für pathologische Anatomie und Physiologie“ veröffentlicht Professor **Virchow** die Ergebnisse der Nachforschungen, welche er betreffs der angeblich vorgekommenen Fälle von **Trichinosis in Folge des Genusses von amerikanischem Schweinefleisch** angestellt hat. Von interessirter Seite ist bekanntlich behauptet worden, daß zahlreiche Erkrankungen nach dem Ge-

nusse von amerikanischem Schinken und Speck in den norddeutschen Seestädten, namentlich in Bremen, Hamburg, Lübeck, Rostock und Königsberg konstatirt seien. In der Reichstagsdebatte über das Einfuhrverbot vom 9. Januar 1883 wurde von dem Bundesrathsvertreter auch Düsseldorf angeführt. An allen diesen Plätzen hat nun Professor Virchow bei hervorragenden Fachmännern Erkundigungen eingezogen. Das Resultat derselben ist, daß weder in Hamburg noch in Lübeck, Rostock und Königsberg ein Fall von Trichinosis nach dem Genuß amerikanischen Schinkens oder Specks vorgekommen ist. Es ist ferner in keinem Falle zweifellos konstatirt worden, daß die an diesen Orten in den genannten Artikeln bei der Untersuchung vorgefundenen Trichinen noch lebend gewesen sind. Nur aus Bremen hat zuerst ein seitdem verstorbener Arzt Dr. Focke gemeldet, daß in mehreren Fällen der Genuß amerikanischen Schinkens Trichinosis zur Folge gehabt habe, ohne daß jedoch ein Todesfall vorgekommen. Die angeführten Fälle sind indeß nach Virchow nicht in ausführlicher wissenschaftlicher Form veröffentlicht worden, so daß sie ein Gegenstand ernster Kritik nicht werden können. Das vorliegende Material ist somit ein kümmerliches und kann durchaus nicht als Grundlage für das Einfuhrverbot dienen. „Sicher ist“, so bemerkt Virchow zum Schluß, „daß keine Trichinenepidemie in Deutschland durch amerikanische Fleischwaaren hervorgebracht ist. Abgesehen von Bremen, sind überhaupt keine Erkrankungen nach dem Genuß von amerikanischem Fleisch, noch weniger nach dem Genuß von Speck, beobachtet worden. Wo man im Eifer des Gefechts etwas der Art angenommen hat, da hat es sich — immer Bremen ausgenommen — nicht bestätigt.“

— Der Reichskanzler Fürst **Bismarck** hat, wie schon erwähnt, an die **deutschen Konsuln in den Vereinigten Staaten** mit Bezug auf das deutsche Schweinefleisch-Verbot vertrauliche Instruktionen erlassen, worin ausdrücklich „die große wirtschaftliche Bedeutung, welche für Deutschland sowie für die Vereinigten Staaten selbst die Erhaltung und Entwickelung der intimen kommerziellen und industriellen Beziehungen zwischen beiden Ländern haben“, betont wird. Es werden die Gründe, welche für das Einfuhrverbot maßgebend gewesen, auseinandergesetzt und weiter die Hoffnung ausgesprochen, „daß die auf Repressivmaßregeln gerichteten Agitationen keinen Erfolg haben und die Vorschläge wegen eines Verbotes dieser oder jener deutschen Waare zur Annahme und Ausführung nicht gelangen werden.“ Der Reichskanzler erwartet vielmehr „daß bei ruhiger Ueberlegung und Erwägung alle einschlägigen Fragen die besonneneren und maßgebenden Kreise der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zu Maßregeln nicht die Hand bieten werden, welche die bisherigen intimen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zum Schaden beider Länder auf lange Zeit hinaus trüben könnten, und daß eine richtige Würdigung ihrer eigenen gesundheitlichen und kommerziellen Interessen sie dahin führen wird, lieber selbst im Innern für das Schlachten und den Handel mit Fleischprodukten diejenigen gesundheitspolizeilichen Einrichtungen zu treffen, welche geeignet sind, dem Auslande jeden Grund zu entziehen, um die amerikanischen, bisher keiner Kontrolle unterliegenden Fleischprodukte von sich fern zu halten.“ Und ferner heißt es in dem Erlaß, es werde von den Konsuln erwartet, daß sie „jede Polemik oder öffentliche Kundgebung, sowie überhaupt Alles vermeiden werden, was unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten beeinträchtigen oder stören könnte.“ Der Erlaß hat in allen Kreisen einen guten Eindruck gemacht, der sich denn auch in dem unterm 30. März telegraphisch signalisirten Beschluß des Handels-Ausschusses des Repräsentantenhauses bereits kundzugeben scheint. Derselbe hat nämlich die Bill, welche die Prüfung des für den Export bestimmten Fleisches anordnet, und die Einfuhr gefälschter Nahrungsmittel und Getränke untersagt, der Hauptsache nach in der vom Senate beschlossenen Fassung angenommen, dagegen die Bestimmungen über die Repressalien fallen gelassen.

— Die **Versammlung der freisinnigen Partei in Nürnberg**, in welcher die Abgg. Hänel, Richter und Rickert sprachen, hat nach den Berichten der dortigen Blätter einen glänzenden Verlauf genommen. Länger als eine Stunde vor der Versammlung wanderten Wähler von Nürnberg und aus ganz Franken nach der großen Turnhalle. Schon vor 8 Uhr — dem festgesetzten Beginn der Versammlung — war die Turnhalle und die Gallerie dicht gedrängt voll. Eine große Zahl der Ankommenden konnte keinen Einlaß mehr erhalten. Sechstausend Männer hatten in dem großen Raum Platz gefunden und sie bewahrte trotz der mehr und mehr überhand nehmenden Hitze stehenden Fußes eine wahrhaft mustergiltige Haltung während der Versammlung, welche bis zum Schluß ohne jegliche Störung verlief. Pünktlich um 8 Uhr begann die Verhandlung und sie wurde bald nach 1/210 Uhr geschlossen. Die Ansprachen der drei Redner wurden oft durch stürmischen Beifall unterbrochen. Mit einem brausenden Hoch auf die freisinnige Partei wurde die Versammlung geschlossen. „Freunde, wie Gegner — sagt der „Fränkische Courier“ — werden noch lange an diese Versammlung denken.“

— Nach der **Prüfungsordnung für Apotheker** ist die Zulassung zu der **Gehülfenprüfung** von dem Nachweise einer ununterbrochenen dreijährigen Lehrzeit abhängig. Diese Zeit muß so genau innegehalten werden, daß laut Ministerial-Entscheidung das Fehlen auch nur weniger Tage an der vorgeschriebenen Zeit die Zulassung zu der Prüfung erst zu einer späteren Frist als Folge hat, sodaß hierdurch für den Betheiligten der Verlust eines Vierteljahrs, beziehungsweise bei dem Uebergang zu der Universität eines Halbjahres entstehen kann.

— In einer Disziplinar-Untersuchungssache war es zur Kenntniß des Ministers der öffentlichen Arbeiten gekommen, daß **Staatsbaubeamte** mitunter um **Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen**, deren Aufstellung ihnen kraft ihres Amtes obliegt, **Bauunternehmer** angehen, unter ausdrücklicher oder stillschweigender Eröffnung der Aussicht, daß sie ihren Einfluß demnächst für die Uebertragung der Bauausführung an den betreffenden Unternehmer verwenden werden. Der Minister verfügt nun: „Es liegt auf der Hand, daß ein solches Verfahren nicht nur Mißdeutungen der verschiedensten Art ausgesetzt und geeignet ist, die Unparteilichkeit des Beamten in Frage zu stellen, sondern auch eines Beamten unwürdig und schon deshalb unzulässig ist, weil es in seinen Folgen die Staatskasse mit Kosten für Arbeiten und Auslagen belastet, die dem Beamten obliegen.“ Deshalb soll den Baubeamten von ihren Vorgesetzten die bestimmteste Erwartung ausgesprochen werden, daß sie mit der größten Gewissenhaftigkeit und Strenge sich von einer solchen Inanspruchnahme von Bauunternehmern für dienstliche Zwecke völlig fern halten werden. „Bei der Vorrevision der Projekte wird auch hierauf das Augenmerk zu richten und werden alle bei dieser Gelegenheit oder sonst vermerkten Verstöße disziplinarisch zu ahnden sein“.

— Nachdem, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, in den letzten Tagen zwischen Kommissarien der Regierung und Vertretern der **Eisenbahn Halle-Sorau-Guben** Verhandlungen stattgefunden haben, um einzelne Differenzpunkte noch zu beseitigen, welche sich dem von der Regierung vorgelegten Verstaatlichungs-Vertrag gegenüber ergeben haben, und nachdem hierbei fast durchweg eine vollständige Einigung erzielt worden ist, wird nunmehr am 21. d. M. eine Sitzung des Verwaltungsraths stattfinden, in welcher der Termin für die einzuberufende Generalversammlung festgestellt werden soll. Der Verwaltungsrath in seiner Majorität ist entschieden für die Annahme des Vertrages in seiner nunmehrigen Gestalt.

— Die Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin theilt mit, daß die Liquidation der Berlin-Görlitzer, so wie der **Märkisch-Posener Eisenbahn** am 31. März durch Ausschüttung beziehungsweise Einzahlung der Liquidationsmasse bei der gesetzlichen Hinterlegungsstelle beendigt worden ist.

— Eine **Gesellschaft für deutsche Kolonisation** hat sich gestern Abend unter dem Vorsitz des Grafen Behr-Bandelin hier konstituirt, nachdem bereits am vergangenen Freitag eine diesbezügliche Vorbesprechung stattgefunden.

— Vor der Nähmaschinen-Fabrik von **Frister und Rossmann**, deren Arbeiter wegen drohender Lohnreduktion seit gestern Nachmittag **streiken**, ging es im Laufe des heutigen Vormittags überaus lebhaft her. Schon in früher Morgenstunde sammelten sich Hunderte von feiernden Arbeitern vor dem Etablissement, theils als harmlose Demonstranten, theils als müßige Schreier, theils auch, um diejenigen ihrer Genossen, welche zur Arbeit in die Fabrik gehen wollten, durch Zureden oder mit „sanfter“ Gewalt davon abzuhalten. Auch die Polizei ließ nicht auf sich warten, und bald waren zahlreiche Schutzleute zu Fuß und zu Pferde am Platze. Die Arbeiter-Ansammlung blieb den ganzen Vormittag über die gleiche, und die Organe der öffentlichen Sicherheit konnten die Zirkulation unter der die Trottoirs und den Fahrdamm füllenden Menschenmasse nur mühsam aufrecht erhalten. Alle auf die Straße mündenden Fenster waren mit Schaulustigen besetzt, alle umliegenden Destillationen und Restaurationen überfüllt. Die liebe Straßenjugend war natürlich auch nicht müßig und half den Trubel und das zeitweilig anhebende Gejohle der Demonstranten nach Kräften vermehren. Um die Mittagsstunde sollen einige aus der Fabrik kommende Nichttheilnehmer an dem Streik geprügelt worden sein; zu weiteren sowie überhaupt zu irgend nennenswerthen Excessen ist es bis zum Schluß der Redaktion wenigstens nicht gekommen. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, haben von den ca. 1000 Arbeitern der Fabrik heute Vormittag etwa 250 noch gearbeitet, darunter die sämmtlichen weiblichen Arbeitskräfte. — Einer zur Widerlegung der in der gestrigen Arbeiterversammlung aufgestellten Behauptungen erlassenen Erklärung der Direktion der Fabrik entnehmen wir, daß die Löhne sich nicht auf 12—15 M., sondern durchschnittlich auf 20—22 M. wöchentlich — bei 60 Arbeitsstunden pro Woche — belaufen. Des Weiteren behauptet die Direktion, daß eine allgemeine Lohnreduktion weder stattgefunden habe, noch geplant sei, daß vielmehr nur einige minderwerthige Akkordarbeiten im Lohne reduzirt worden seien. Die Behandlung der Arbeiter sei eine gute, Chikanen oder lästige Bestimmungen existirten nicht, und es werde nur diejenige Disziplin fabrikordnungsgemäß gehandhabt, die beim Zusammenarbeiten von ca. 1000 Mann unerläßlich sei.

— In **Passau** will man anscheinend die diesjährige „**Generalversammlung der Katholiken Deutschlands**“ nicht aufnehmen. Gerade der höhere Klerus soll keine besonders warmen Sympathien dafür geäußert haben.

Wilhelmshaven, 3. April. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. **Caprivi**, hat sich nach beendeten Inspizirungen heute mit dem Frühzuge nach Berlin zurückbegeben. Die von der „Sophie“ von der Westküste Afrikas als Geiseln mitgebrachten **Negerhäuptlinge** sind in einer Kaserne hier untergebracht worden. Am Montag wohnten dieselben, wie die „Kiel. Ztg.“ berichtet, der Inspizirung von Truppentheilen durch den Chef der Admiralität bei.

Sommmerfeld, 3. April. Ueber das Befinden des Generals **Vogel v. Falkenstein** auf Schloß Dolzig geht der „F. O. Z.“ ein leider ungünstig lautender Bericht zu. Der greise General ist seit längerer Zeit schon kränklich; seit kurzer Zeit nimmt aber der Schwächezustand bei ihm, der sich bekanntlich, wie der Kaiser, im 88. Lebensjahre b findet, in bedenkichem Maße zu. Der General muß von einer Stelle zur andern getragen werden, resp. sich durch Stützen auf seine Diener fortbehelfen und soll, wie verlautet, am Sonnabend das heilige Abendmahl genommen haben.

Hannover, 4. April. Die **Agrarier** oder die deutsche Landwirthschafterpartei, wie die Herren sich jetzt nennen, beabsichtigen in nächster Zeit hier in unserer Stadt eine große Versammlung abzuhalten, zu welcher einer unserer größten ritterschaftlichen Grundbesitzer als Vorsitzender gewonnen sein soll. Vorläufig ist die Partei äußerst rührig im Werben von Genossen; der Vorstand hat in öffentlichen

---

Kloster Friedlands letzte Aebtissin.

Eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert

von B. W. Zell.

Nachdruck verboten.

(3. Fortsetzung.)

So entgegnete Adam Voigt der Gestrengen, aber auch Jürgen von Puhl war wieder zu sich selbst gekommen. Er senkte das Schwert in die Scheide und setzte sich dann ruhig auf seinen vorherigen Platz. Um aber nicht allzu schnell und leicht nachzugeben, kam er noch einmal auf den streitigen Punkt zurück.

„S'ist wahr, warum poltern, wo man doch in aller Ruhe Rede und Gegenrede wechseln kann. Was will ich denn weiter, als mich einmal in aller Gründlichkeit von den Buckowern über ihre Gerechtsame aufklären lassen? Auch ist der Wunsch wohl verzeihlich, die schriftliche Beglaubigung derselben gelegentlich mit eigenen Augen sehen zu wollen. Dazu also wird nun Rath werden, Bürgermeister?“

Dieser war wieder ganz ruhig geworden und fest entgegnete er: „Es ist unmöglich, gnädiger Herr, Ihr wißt es selbst. Der Stein ist nicht zu bewegen und —“ er erhob seine Stimme, daß sie feierlich schallte — „und wenn selbst, so würden wir ihn nicht rühren. Denn ebenso uralt und fest wie der Glaube an das Vorhandensein der Urkunden, ist der, daß Unglück, Armuth und Noth über Buckow kommen werden, sobald sein Marktstein nicht mehr an seiner Stelle läge. Darum, Herr Ritter von Puhl, wird der Stein und die Urkunden bleiben, so lange Buckow steht und ebenso lange werden uns auch unsere Feldmarken verbleiben.“

Der Bürgermeister setzte sich nieder. Ueber des Schloßherrn Gesicht glitt blitzschnell ein eigenes Zucken, dann aber reichte er über den Tisch Adam Voigt die Rechte.

„Topp, Bürgermeister, so mag es bleiben! Ich sehe, daß ich mich fügen muß. So lange der Stein liegt und die Urkunden, so lange bleibt Euch Euer Besitz und das wird ja wohl ewiglich sein. So schenkt denn noch einmal ein, daß wir allesammt in Frieden und Eintracht den Abschiedstrunk thun, ehe wir den Heimweg antreten, denn der Mond steht längst am Himmel.“

Es geschah, wie Jürgen Puhl gefordert hatte und es that der wiederhergestellten friedlichen Stimmung keinen Abbruch weiter, daß aus dem einen Trunk etliche mehrere wurden. So laut und stürmisch aber hier am Tisch die Unterredung geführt worden war, so leise und innig sprach man an einer anderen Stelle des Voigt'schen Gartens zur selbigen Stunde. Freilich gedieh das Gespräch auch hier nur zwischen zwei Personen und zwar waren dies Fräulein Hiltgunde und Hans von Jagow, die hier nach manchem fröhlichen Tanz auf dem Marktstein noch ein Weniges plauderten. Ein Weniges, aber von gar bedeutsamem Inhalt. Auf einer Bank, die unmittelbar am Ufer des Buckowsees unter hängenden Zweigen stand, saßen die Beiden und schauten über das leise rauschende, silberbeglänzte Gewässer zu ihren Füßen. Hiltgunden's zagende Scheu war längst gewichen, denn der Ritter hatte Anfangs in so bescheidener und doch inniger Weise gebeten, doch noch ein klein wenig verweilen zu wollen, daß sie allmälig zutraulicher wurde. Und dann hatte er Allerlei erzählt von seiner einsamen, elternlosen Jugendzeit, seinen späteren Kriegsfahrten mit ihrem tapferen Vater, von jenen Glanztagen nach beendetem Waffenzuge, die er schon immer lange vorher ersehnte, weil er sie als Gast auf Jürgen von Puhl's Schlosse, in Hiltgunden's Nähe verleben durfte. Dabei war Hans Jagow ganz leise und unvermerkt — das Fräulein hätte ihm wohl sonst kaum Stand gehalten — auf die heiße tiefe Liebe zu sprechen gekommen, die er seit vielen, vielen Jahren für Hiltgunde im Herzen trage und die ihn schon beherrscht, als das Fräulein noch ein lernend Kind in der Klosterschule zu Friedland gewesen sei. Und dann umfaßte er innig beide Hände der bebenden Jungfrau und fragte sie tiefernst, ob sie sich wohl je entschließen könne, sein über Alles geliebtes Ehgemahl zu werden?

Hiltgunde wußte in ihres Herzens Schrecken Anfangs keine Antwort, aber sie entzog ihm ihre Hände nicht, und das war dem Ritter ein günstig Zeichen. Er fragte noch einmal, dringender, als vorher, und dann kam auch leise, bebend, des Fräuleins Antwort:

„Ihr wißt, Herr Ritter, daß nicht mir die Wahl meines Gatten zusteht. Mein Vater hat über meine Hand zu verfügen.“

„Ja, Fräulein, das ist wohl so. Doch über Euer Herz habt Ihr allein die Macht, und ob Ihr mir es schenken mögt, nur das wollt' ich von Euch hören. Bei Eurem Vater werd' ich dann schon werben.“

Hiltgunde schwieg wieder, aber auch schon in damaliger Zeit wußten die Freier in solchen Lagen, daß Schweigen bejahende Antwort sei und jubelnd schloß der junge Rittersmann die leise Widerstrebende an sein Herz.

„So verlobt Ihr Euch mir in Leben und Tod?“ fragte Hans Jagow dann tiefbewegt und Hiltgunde entgegnete leise, indem sie sich aus seinen Armen wand, aber ihre Hand mit festem Druck in die seine legte: „So weit es in meiner Macht steht, ja. Doch verhehle ich Euch nicht, daß ich fürchte, mein Vater wird unserem Bund entgegen sein.“

„Und warum, Hiltgund — weil ich arm bin? Freilich besitze ich nur zwei elende Dörfer und als Wohnung eine Lehmkate, die kaum besser als die Behausungen Eurer Buckower. Aber brauchen die überreichen Puhl's auf irdisch Gut sehen? Ist nicht mein Adel und mein Schwert untadelhaft?“

„Verzeiht“, erwiderte das Fräulein verlegen, „nicht um meinetwillen sage ich es, denn mir genügten auch Eure zwei Dörfer oder noch weniger Besitz. Daß mein Vater aber leider mehr als gut am Gelde hängt und des Reichthums wie des liegenden Besitzes nicht genug erhaschen kann, beweist Euch ja zur Genüge der Umstand, wie er den braven Buckowern die geringen Ländereien neidet, die ihnen von Puhl'schen Liegenschaften einst zugefallen. Was wollt Ihr dem Vater antworten, wenn er nach Eurer Habe fragt?

„O,“ rief Hans Jagow fröhlich, „da weiß ich schon eine Antwort für Eueren gestrengen Vater, darob er sich männiglich verwundern dürfte! Euch aber tausend Herzensdank, theure Hiltgunde, daß Ihr an meiner Person Genüge findet und nicht nach Glanz und Reichthum fragt. So wisset denn, daß ich Euch nur prüfen wollte in Eurer Liebe, und zu Gott und der heiligen Jungfrau hoffe, Euch einst zur Herrin eines Besitzes machen zu können, der den Puhl'schen weit überragt.“

„Was sprecht Ihr da?“ fragte Hiltgunde verwundert. „Wollt Ihr mein spotten?“

„Mit nichten, Liebste, und mich wundert nur, daß Euer

Blättern an alle landwirthschaftlichen Vereine, Bauernvereine und selbständige Parteianhänger die dringende Bitte um Einsendung ihrer Adressen, der Mitgliederverzeichnisse 2c. gerichtet, um dadurch die Aufnahme einer agrarischen Parteistatistik zu ermöglichen, und den Betreffenden wird dafür die kostenfreie Zusendung agrarischer Schriften und Drucksachen in Aussicht gestellt. Laut genug gerührt wird die agrarische Werbetrommel; aber Gottlob ist die Masse unserer bäuerlichen Bevölkerung doch zu vorsichtig, um sich durch den lauten Klang locken zu lassen. Die angebliche Interessenidentität der konservativen Großgrundbesitzer und der Kleinbauern findet bei diesen eben keinen Glauben, weil sie das Gegentheil wissen. Das Forstpolizeigesetz und die Jagdordnungsberathungen allein genügen, um darüber Jeden zu belehren, daß der vornehme Junker ganz andere Interessen hat, als sie unserem Bauernstande am Herzen liegen. (Wes. Ztg.)

Leipzig, 2. April. In einer gestern stattgefundenen Versammlung beschlossen die hiesigen Maurer, bei den Meistern eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden zu beantragen, für den Fall einer abschlägigen Antwort aber unverzüglich die Arbeit einzustellen. Da die Meister auf die Forderung ihrer Leute nicht eingegangen sind so ist heute auf sämmtlichen größeren Bauten die Arbeit wirklich eingestellt worden. Die Gehilfen, denen erst vor nicht zu langer Zeit eine Erhöhung des Minimal-Lohnsatzes von 25 und bezw. 27 Pf. auf 30 Pf. pro Stunde zugestanden worden war, verfolgen mit dem neuesten Beschluß den Zweck, durch die Minderung der Arbeitszeit eine Vermehrung der Arbeitskräfte, also die Beschäftigung einer größeren Anzahl Kollegen herbeizuführen. Vorläufig läßt sich, wie das „Leipz. Tagebl." berichtet, der Ausgang des Streikes noch nicht absehen.

Frankreich.

Paris, 3. April. Der „National" schreibt: Wir erfahren aus guter Quelle, daß der Konseilspräsident in der letzten Zeit verschiedene Mittheilungen der chinesischen Regierung erhalten hat. Es ist wohl richtig, daß diese Mittheilungen keine feste Vorschläge zur Regelung der Tonkinfrage enthalten; aber diese Thatsache zeigt einerseits, daß trotz der Abwesenheit des Marquis Tseng die diplomatischen Beziehungen mit dem himmlischen Reiche keineswegs abgebrochen wurden, und andererseits, daß das Kabinet von Peking, den Einwürfen der Friedenspartei gehorchend, glücklich wäre, eine Grundlage zu Transaktionen zu finden. Das Zuwarten, in welchem man jetzt verharrt, kann sich nicht bis ins Unendliche hinausziehen und man kann darauf gefaßt sein, daß die Unterhandlungen nächstens auf einer bestimmten Basis wieder aufgenommen werden."

Die Delegirten der Gemeindevertretung von Cahors treffen morgen hier ein, um im Verein mit der Regierung die Details für die Enthüllung des Gambetta-Denkmals am 14. d. festzusetzen. Bei dem Enthüllungsakte selbst sollen die Minister des Innern und des Krieges sprechen, der Konseilspräsident aber bei dem großen Bankett eine bedeutende politische Programmrede in Bezug auf die am 4. Mai in ganz Frankreich stattfindenden Gemeindewahlen halten. Bei der Enthüllung des Thiers-Denkmals in Nancy war die Regierung nur durch den Minister des Innern, Herrn Lepère vertreten. Weder der damalige Konseilspräsident Waddington noch der Unterrichtsminister Jules Ferry nahmen an der Feier Theil.

Spanien.

Madrid, 2. April. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß die spanische und die französische Regierung betreffs Andorras zu einer Verständigung gelangt seien. Sowohl die Parteigänger Frankreichs wie diejenigen des Bischofs von Seo de Urgel sollen entwaffnet werden. Zur Aufrechthaltung der Ordnung soll den nach der bisherigen Sitte gewählten Behörden des Ländchens bloß eine kleine Polizeimacht verbleiben. Das Gerücht, daß zwischen Frankreich und Spanien ein Austausch in dem Sinne stattfinden würde, daß Spanien die volle Souveränetät über Andorra, Frankreich aber das Thal von Aran und die kleine Stadt Livia erhalte, wird für unbegründet erklärt. Das Thal von Aran und das Städtchen Livia sind spanisches Gebiet, liegen aber auf der Nordseite der Pyrenäen, sodaß in schneereichen Wintern die Verbindung mit Spanien beinahe gänzlich unterbrochen ist.

Großbritannien und Irland.

London, 2. April. Die englische Presse hat den Geburtstag des Fürsten Bismarck mit ungewöhnlichem Wohlwollen bedacht. Am bemerkenswerthesten ist der Artikel der „Pall Mall Gazette". Sie beschreibt den Fürsten als einen einsamen Koloß, dessen Fußgestell der Kontinent sei und der alle seine Gegner besiegt und überlebt habe. Als sein letztes, vielleicht unbewußtes Ziel stellt das Blatt die allgemeine Verbündung Europas hin.

„Keiner würde, so sagt es, „vielleicht höhnischer als der Fürst über den Gedanken lachen, daß dieser Traum eines Dichters sich jemals verwirklichen könne; aber zu gleicher Zeit hat Keiner so sehr wie er, an der Verwirklichung dieses Gedankens gearbeitet. Es war ein großes Werk, aus dem anarchischen Kontinent jenen großen Friedensbund aufzubauen, der mit dem österreichisch-deutschen Einvernehmen begann und jetzt Rußland, Italien und Spanien in seinen Kreis gezogen hat. Man deutle daran, wie man will: es ist die Wiederherstellung des europäischen Einvernehmens auf einer neuen und stärkeren Grundlage. England mag diesem Friedensbunde noch nicht förmlich beigetreten sein, aber dennoch ist es in Herz und Seele einverstanden mit der krönenden Schöpfung der Bismarck'schen Staatskunst. In gewissen Kreisen ist es Mode, die deutsche Politik als machiavellistisch darzustellen. Man sagt, Fürst Bismarck habe den Aufruhr in der Herzegowina gestiftet, um Deutschland, Oesterreich und Rußland zu verfeinden; er habe Frankreich zur Wegnahme von Tunis gereizt, um Italien mit Frankreich zu entzweien; er habe England zur Einverleibung Egyptens gedrängt, um dem englisch-französischen Bunde den Todesstoß zu geben. Aber bei alledem kann Niemand leugnen, daß der Fürst Bismarck unmittelbar auf den Kern der Sache losging und jene Endlösung anempfahl, die früher oder später unvermeidlich war. Daher kommt es, daß die Sterne in ihrem Laufe stets dem deutschen Kanzler günstig waren. . . .

Indem das Blatt zum Schluß seine Glückwünsche zu denen aller Derjenigen fügt, „welche Muth, Voraussicht und Kühnheit in der Staatskunst bewundern", bedauert es nur, durch die vorliegende Gelegenheit daran erinnert zu werden, daß der große Kanzler bereits in sein 70. Lebensjahr getreten ist.

Egypten.

* Die internationale Kommission zur Feststellung der aus dem letzten Aufstande herrührenden Entschädigungs-Forderungen gegen die egyptische Regierung hat nach einjähriger Thätigkeit ihre Aufgabe vollendet. Die Gesammtzahl der abgeurtheilten Sachen beläuft sich auf 9870 und die Summe der zuerkannten Entschädigungen beträgt 107 378 000 Frks. Hiervon treffen auf 117 Angehörige des deutschen Reiches 1 926 000 Franks.

Die hervorragendsten Bewohner und Kaufleute von Suakin hatten am 1. d. M. eine Audienz bei Hewett, in der sie ihn baten, sie nicht schutzlos den Angriffen Osman Digma's auszusetzen. Hewett antwortete, es sollten zwei oder 300 englischen Soldaten und ein Kriegsschiff in Suakin bleiben und der Gouverneur stets ein Engländer sein. „Dadurch machen wir uns", meint die „Pall Mall Gazette", „für Suakin ebenso verantwortlich, als für Aden." Die „Times berichtet über einen Angriff der Aufständischen auf die den Engländern befreundeten Stämme bei Suakin, wobei dieselben sechs Mann tödteten und 150 Kameele erbeuteten. General Graham widerspricht der Meldung, daß Osman neue Streitkräfte sammele, indeß lauten die sonstigen Nachrichten darüber so bestimmt, daß an dieser Thatsachen wohl kaum gezweifelt werden kann.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 4. April. In der heutigen Sitzung der Kommission für die Unfallversicherung wurde bei Fortsetzung der Berathung des § 9 ein Antrag aus den Reihen des Zentrums eingebracht, daß die Genossenschaften der Vorlage, unbeschadet ihrer Haftbarkeit gegenüber den in ihren Betrieben beschäftigten Personen, ermächtigt werden sollen, für die ihnen durch das Gesetz auferlegten Verbindlichkeiten bei Versicherungsgesellschaften, welche sich verpflichten, die Deckungskapitalien bei der deutschen Reichsbank zu hinterlegen, ganz oder theilweise Rückversicherung zu nehmen. Die Debatte über sämmtliche Anträge, insbesondere aus den Reihen der Freisinnigen in lebhafter Weise geführt, verläuft in den durch die Anträge vorgezeichneten Bahnen. Die Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Bosse und Staatsminister v. Bötticher, betonen wiederholt die angeblichen seitherigen Sünden der Privatversicherungen und die Unmöglichkeit, mit ihnen den Versicherungszweck zu erreichen. Dr. Barth tritt warm für Aufrechterhaltung der Privatversicherung in jeder Form, auch der der Aktiengesellschaft, ein. Die Versicherung habe sich insbesondere in dieser Form bewährt. Die Leistungsfähigkeit gerade dieser Art von Gesellschaften sei unbestritten; schon das Bedürfniß der nicht versicherungspflichtigen Personen führe zur Aufrechterhaltung dieser Gesellschaften. Die Nationalliberalen sind ebenfalls für Privatversicherung, indeß gegen Aktiengesellschaften. Dr. Hirsch legt in schlagender Weise die Unhaltbarkeit der auf Dezentralisation gerichteten Anträge des Zentrums und des Abg. Oechelhäuser und die Mißstände der Zwangsversicherung dar. Es fällt auch heute auf, wie zurückhaltend die Regierungsvertreter mit dem angeblich reichhaltigen Belastungsmaterial, das gegen die Privatversicherungen vorliegen soll, verfahren. Es wird von freisinniger Seite, insbesondere in ausführlicher Darlegung vom Abg. Schrader, aus den Berichten der Fabrikinspektoren und anderen Quellen nachgewiesen, wie gering und mehrentheils nur durch die derzeitige Lage der allerseits für mangelhaft erkannten Haftpflichtgesetzgebung veranlaßt, die Zahl der wirklichen Beschwerden gegen die Privatversicherungen sei, und wird wiederholt, indeß vergeblich, an die Regierungsvertreter die Bitte um eingehendere Mittheilung bezüglichen Materials gerichtet. — Schließlich entspinnt sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob die Diskussion geschlossen, oder vertagt werden soll, ersteres mit oder ohne Abstimmung. Die Diskussion wird hierauf geschlossen, die Abstimmung vertagt. — Nächste Sitzung den 23. April.

.—. Aus der Verwaltung.

Am 2. April 1882 wurden in Königsberg i. Pr. im Anschluß an die städtische Sparkasse eine Pfennigsparkasse eröffnet, für welche 41 Distributions- und 200 Sparmarkenverkaufsstellen thätig waren, zu welchen dann noch 12 Annahmestellen für vollbeklebte Sparkarten eingerichtet und vom Publikum vielfach benutzt wurden. Von der Sparkasse sind im Laufe des Jahres an die Distributions- und Verkaufsstellen für 34 500 M. Sparmarken verkauft worden und in derselben Zeit 27 900 in Sparkarten à 1 M. eingezahlt und zinsbar belegt. Wie anderswo, so hat sich auch hier gezeigt, daß in den ersten Monaten eine sehr rege Benutzung der neuen Einrichtung stattfand, später der Verkehr aber ein mehr gleichmäßiger, wenn auch geringerer geworden ist. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Theil der neuen Sparer ihre Einzahlungen auf das Sparbuch demnächst baar machten.

Auf Antrag des Magistrats in Bonn hat die dortige Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Biersteuer beschlossen.

Der Magistrat in Magdeburg hat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß vom 1. April cr. ab: a) die Gemeinde-Einkommensteuer von den Zensiten der beiden Unterstufen und b) das Bürgerrechtsgeld nicht, und zur Deckung des dadurch entstehenden Ausfalls und des weiteren Bedarfs der Kämmereikasse vom gleichen Zeitpunkte ab 1. eine Biersteuer mit 65 Pf. pro Hektoliter und 2. 50 Prozent Zuschlag zur staatlichen Braumalzsteuer neu erhoben werden.

Ebenso hat sich der Magistrat in Stettin bei Vorlegung des Etats pro 1884/85 an die Stadtverordneten-Versammlung dahin ausgesprochen, daß die Gemeindesteuerzuschläge für die beiden untersten Stufen der Klassensteuer vom 1. April 1885 ab aufzuheben sein möchten. Motivirt ist dieser Beschluß durch die unverhältnißmäßige Höhe der Erhebungskosten, welche bei einer Isteinnahme von circa 60 000 M. etwa 13 000 M., also mehr als 20 Prozent der Einnahme betragen und auch die Ansicht, daß nach Aufhebung der Staatssteuer die Forterhebung des Gemeindezuschlages für die Dauer nicht haltbar und mit Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse jener Steuerpflichtigen nicht zu rechtfertigen sei. Bis zum 1. April 1885 sollen von den beiden Unterstufen $133\frac{1}{3}$ Prozent, von den übrigen Steuerstufen 150 Prozent als Zuschlag zur Staatssteuer erhoben werden.

Vater und auch Ihr nie vorher auf diesen Gedanken kamet, den ich Euch nun nahelegen werde. Ihr kennt doch so genau die Uchterhagens und wißt von deren fürstlichem Reichthum — habt Ihr denn nie bedacht, daß dort keine Leibeserben sind, und ich, als einziger Sproß der Seitenlinie, die nächste Anwartschaft auf das ungeheure Erbe habe? Auch die Uchterhagens hießen ja vordem Jagow — das wisset Ihr doch?

Das Fräulein schlug in hellem Erstaunen die Hände zusammen. „Ihr kündet mir wunderbare Mähr, Ritter, und bei Gott, nicht um meinetwillen solls mich freuen, wenn sich Alles wendet, wenn Ihr erhofft."

„Wie sollt es nicht?" entgegnete der Ritter zuversichtlich. „Das Erbrecht gilt doch noch in der Mark und soviel Kurfürst Joachim dem Adel auch von seinen Privilegien nahm, das konnte er doch nicht umstoßen. So werde ich denn morgen in früher Vormittagsstunde bei Eurem Vater um Euch werben, theure Hiltgunde, denn ich möchte meines großen Glücks nun auch ganz sicher sein. Nun sagt mir aber eilig noch ein paar liebe Worte und schenkt mir den Verlobungskuß, ehe wir zu den Andern zurückkehren, die, wie ich am Geräusch höre, schon aufzubrechen scheinen."

Hiltgunde wollte sich dem Jüngling zwar entziehen, indem sie meinte, es sei längst hohe Zeit, zu den Eltern zurückzukehren, aber der Ritter nahm sich doch mit zärtlicher Gewalt sein gutes Recht und das Fräulein geberdete sich auch nicht gar zu widerspänstig. Dann schritt man eilig zu den Versammelten, wo Jürgen Puhl das junge Paar bereits ziemlich unwirsch über so langes Verweilen beim Tanze empfing. Auch das hochglühende Gesicht des Töchterleins schrieb er scheltend dem maßlosen Herumdrehen zu, nur das Mutterauge schaute tiefer und ließ einen schnellen, bedeutsamen Blick von Hiltgunden zum Jagower schweifen. Der Ritter hielt ihr leuchtenden Auges Stand, das Fräulein aber blickte verwirrt und schamvoll zu Boden. Dann brach man auf und die Gäste schieden von den Buckowern mit Dank, Frieden und Freundlichkeit — so hatte es wenigstens den Anschein. Auf dem Markte aber tönte bis spät in die Nacht hinein Musik, Gesang und Festeslärm und die Buckower Jugend tanzte, als wollte sie den Floetzstein fester als je in die Erde stampfen, damit er die Urkunden und das Glück von Buckow ewiglich festhalte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater.

Posen, 5. April.

„Maria und Magdalena."

Ein Hennig'sches Konzert ist für unser kunstliebendes Publikum stets ein Ereigniß der Saison, das schon durch die sehr beträchtliche Anzahl der direkt und indirekt Betheiligten, von dem Gros der Konzerttheilnehmer ganz zu schweigen, jedem anderen Unternehmen, das zu gleicher Zeit auf verwandtem Gebiete in Szene gesetzt wird, die Lebenskraft entzieht und in Bezug auf die Theilnahme des Publikums ein übles Prognostikon stellt. Diese Erfahrung zeigte auch der gestrige Theaterabend von Neuem bestätigt; selbst das Gastspiel einer auch hierorts so trefflich akkreditirten Künstlerin, wie Frau Franziska Ellmenreich, vermochte die unvermeidliche Lücke nicht auszugleichen.

Frau Ellmenreich hatte sich zu ihrem diesmaligen Gastspiel-Debut die Rolle der Maria Verrina in dem Lindau'schen Schauspiele gewählt und hiermit überreiche Gelegenheit, alle die Vorzüge ihrer künstlerischen Begabung ins rechte Licht zu stellen. Die natürliche, vornehm einfache Ungezwungenheit des dramatischen Spiels, die vollendete Meisterschaft in der Handhabung des gesellschaftlichen Dialoges gleichermaßen wie des gehobenen Vortrages, die Wahrheit der Empfindung und wirkungsvolle Kraft der Leidenschaft in der Dramatisirung gelangten auch gestern zur vollsten Geltung und rissen die Zuhörerschaft wiederholt zu den lebhaftesten Aeußerungen der Anerkennung hin. Insbesondere wirkungsvoll gestaltete sich der dritte Akt, an sich der lebendigste Theil des Schauspiels, auch fand die Künstlerin gerade hier die vollwerthige Unterstützung seitens ihrer Spielpartner, wie sich denn unbestreitbar Herr Hitzigrath und Frl. Hausmann durch einen überaus glücklichen Tonanschlag und seine konsequente Durchführung gestern ganz besonders auszeichneten. Die erste Begegnung der Freundinnen erzielte einen wahrhaft packenden Effekt und es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein gut Theil des sich an dieser Stelle mehrfach wiederholenden Beifalls der Magdalena des Frl. Hausmann zugedacht war.

Das Ensemble, das bei der Eigenartigkeit der Konversation, die großentheils der Konzentrirung entbehrt und bei der auffälligen Ueberlastung mit den „beiseite" gesprochenen Bemerkungen, mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden hat, gestaltete sich im Ganzen recht annehmbar, obschon hier und dort der Zug des frisch pulsirenden Lebens und der unmittelbaren Eingebung verloren ging.

Den Kommerzienrath Werren gab Herr v. Ebeling nach der etwas karrikirten Zeichnung des Dichters mit gutem Erfolge, den Fürsten Bernd Herr Bach, den Grafen Egg Herr Christoph, den Dr. Gels Herr Teuscher. Frl. Achterberg ergötzte, wie so oft, so auch gestern in der Rolle der Alma Zingelburg durch die Liebenswürdigkeit ihrer Naivetät; Frl. Rainer fand sich mit der wenig individualisirten Rolle der Elly Werren in dem bekannten Tone ab. Herr Retty erzielte durch seinen Schelmann den vom Dichter beabsichtigten Erfolg heiterer Indignation. — Ermüdend wirkten die überlangen Zwischenakte. P.

Konzert des Hennig'schen Gesangvereins.

Posen, 5. April.

Kiels berühmtes Oratorium „Christus" ist gelegentlich seiner ersten Aufführung hierselbst im Jahre 1876 durch denselben Verein, der es gestern in so schöner erneuter Verjüngung bei uns einführte, schon ausführlicher besprochen worden. Es wäre aber eine kalte Konsequenz, wollten wir mit diesem Hinweis auf eine jedenfalls unzugängliche Quelle neue schöne Eindrücke des Werkes selbst hier nicht zu Worte kommen lassen.

Eine in ihrer Art so vollendete Schöpfung drängt bei jeder neuen Widergabe auch wiederum dazu, ihrer Pracht und ihres edlen musikalischen Gefüges abermals warm zu gedenken. Nicht leicht hat ein oratorisches Werk neuerer Zeit so für sich einzunehmen verstanden und so sehr das Vorurtheil, von dem künstlichen Enthusiasmus der Neueren für die alte Passionsform zu widerlegen verstanden, wie dieser „Christus", der durch tief religiösen Inhalt und einheitlichen Stil so sehr gefangen nimmt und in welchem einerseits das allzu subjektiv Lyrische, andererseits aber auch das zu ausgeprägt Deklamatorische und Dramatische vermieden wird, welches auf den Urquell Bach so eindringlich

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. April.

* **Posener Mädchen-Fortbildungsschule.** Am Donnerstag Nachmittag fand die Eröffnung der neuen Fortbildungsschule für Mädchen in den neuen Schulräumen der Gewerbeschule Frauenschutz hierselbst statt. Herr Bürgermeister Herse hielt als Vertreter des Magistrats die Eröffnungsrede und gab seiner Freude Ausdruck, diese Schule dem anwesenden Herrn Stadtrath Schmidt als Vorsitzenden zur Beaufsichtigung in die Hand legen zu können, richtete sich dann mit warmen Worten an die Vorsteherinnen der Gewerbeschule, denen er die Leitung dieser Schule übergab und schloß mit einer feierlichen Ansprache an die Schülerinnen, die er zu ernstem Fleiße ermahnte und daran erinnerte, nicht zu vergessen, daß diese Schule bezwecke, ihnen den wichtigen Schritt aus der Schulzeit zur ernsten Arbeit des Lebens zu erleichtern und zu vermitteln. Vierzig Schülerinnen aller Konfessionen hatten sich bereits zur Theilnahme am Unterricht eingefunden und ist diese Thatsache ein Beweis, wie sehr der Stadt ein derartiges Institut bisher fehlte. Die Schule wird nun in mehrere Abtheilungen eingetheilt werden.

r. **Der Bildhauer Emil Steiner** aus Berlin weilt gegenwärtig in Posen, um das Modell für das hier zu errichtende Provinzial-Kriegerdenkmal aufzustellen. Dasselbe stellt die Reiterstatue des Kaisers als Hauptfigur dar und ist im kleinen Lambert'schen Saale untergebracht, wo es gegen ein kleines Entree zu sehen ist.

d **Besitzveränderung.** Das Grundstück Gr. Gerberstraße 54, bisher dem polnischen Vorschußvereine gehörig, ist für 90 000 M. in den Besitz des Herrn Kromolicki übergegangen.

r. **Das beliebte Gebäck Osakka-Sakka** ist auch auf dem diesmaligen Jahrmarkte wieder zu haben, und zwar in der Verkaufsbude des Herrn Jukes aus Dresden. Näheres ist im Inseratentheile enthalten.

△ **Lissa**, 3. April. [Schulprüfungen. Musterungsgeschäft.] Nachdem am 1. d. M. die Prüfung der Zöglinge der höheren Töchterschule unter dem Vorsitz des Schulinspektors Pastor Lukle abgehalten worden war, fand heute die öffentliche Prüfung der aus 6 Knaben- und 6 Mädchenklassen bestehenden evangelischen Elementarschule unter Leitung des Schulinspektors Rektor Platsch statt. Das Prüfungsergebniß war in beiden Schulen ein günstiges. Besonders erwähnenswerth sind die ausgelegten Handarbeiten von den Mädchenklassen der letzteren Schule. Dieselben bewiesen aufs Neue, eine wie vortheilhafte Einrichtung der Industrieunterricht für die weibliche Jugend ist. — Bei dem gestern abgehaltenen Musterungsgeschäft, zu der sich aus hiesiger Stadt 123 Militärpflichtige gestellt hatten, wurden als brauchbar ausgezeichnet und verschiedenen Truppentheilen zugetheilt 24 Mann; ferner wurden 22 Mann dem Ersatz erster und zweiter Klasse zugewiesen, 14 Mann als dauernd untauglich und 63 Mann auf 1 Jahr zurückgestellt.

×× **Gnesen**, 4. April. [Städtisches.] Aus dem eben zur Veröffentlichung gelangten Verwaltungsbericht der Kommune pro 1883 ist hervorzuheben: Die Einwohnerzahl Gnesens beträgt gegenwärtig 14 729 Personen und ist seit der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1880 um fast 7 pCt. gestiegen. Das Standesamt hat 523 lebend Geborene, 17 todt Geborene, 564 Sterbefälle und 104 Eheschließungen verzeichnet. An Baukonsensen sind im Laufe des vergangenen Jahres 70 ertheilt, darunter 13 zum Bau neuer Wohnhäuser, die zum Theil erst im Laufe dieses Jahres beendet werden können. Für Rechnung der Kommune sind eine größere Anzahl Bauarbeiten ausgeführt worden, die einen Kostenaufwand von rund 29 780 M. verursachten. Die Regulirung des Pferdemarktes allein figurirt hierin mit 11 163,87 M. Auch für das gegenwärtige Verwaltungsjahr ist eine Summe von rund 21 985 M. für städtische Bauten ausgeworfen. Die Neupflasterung der Hospital- und Kasernenstraße allein ist auf 16 000 M. veranschlagt, doch soll hierzu eine Beihilfe von 8000 M. aus Provinzialfonds beigesteuert werden. Weitere Bauten, insbesondere die Pflasterung der Neustadtstraße konnten wegen Mangel an Fonds noch nicht in Ansatz gebracht werden.

ꝏ **Samter**, 4. April. [Von der Landwirthschaftsschule. Jahrmarkt.] Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Polte aus Posen fand am 31. v. M. die Abiturientenprüfung in der hiesigen Landwirthschaftsschule statt. Zu derselben hatten sich 8 Schüler gemeldet, von denen 7 bestanden. Tages darauf war in derselben Schule die öffentliche Prüfung, zu der sich der Vorsitzende des Kuratoriums, Ober-Regierungsrath Grundschöttel aus Posen, eingefunden hatte. Nach der Prüfung hielt das Kuratorium, zu dem auch der Landrath Dr. v. Dziembowski, Bürgermeister Hartmann und Direktor Struve gehören, eine Sitzung ab, in welcher verschiedene wichtige Gegenstände ihre Erledigung fanden. — Der am 2. d. M hier abgehaltene Jahrmarkt war von Landleuten nur schwach besucht, weshalb Krämer und Handwerker nur geringen Erlös hatten. Auf dem Viehmarkte war etwas mehr Leben. Es waren hübsche Luxuspferde zu Markte gebracht, die zu guten Preisen verkauft wurden, besonders machte ein Pferdehändler aus Berlin nicht unbedeutende Einkäufe. Hornvieh war nicht in solcher Zahl wie sonst aufgetrieben, es mangelte an Fettvieh ganz; hingegen wurden gute frischmelkende Kühe zu hohen Preisen gesucht und gekauft.

O— **Exin**, 4. April. [Postalisches.] Die Post- und Telegraphen-Agentur, welche bisher in Wapno bestand, ist nach dem an der Exin-Gnesener Chaussee gelegenen Dorfe Turza verlegt worden, woselbst die Exin-Gnesener Personenpost von hier aus um 3,20 Uhr Nachmittags und von Gnesen aus um 11,50 Uhr Vormittags eintrifft. In Wapno ist vor dem dortigen Schulhause eine Haltestelle zur Aufnahme von Reisenden bei der genannten Personenpost eingerichtet worden.

V. **Aus dem Kreise Wirsitz**, 4. April. [Neue Chaussee.] Dieser Tage ist mit dem Bau einer Chaussee-Linie von Mrotschen nach der Bromberger Kreisgrenze, die bei dem Dominium Rohrbeck in die Chaussee Opodowo-Bromberg münden wird, begonnen worden. Von Rohrbeck aus wird voraussichtlich die Verbindung demnächst über die Feldmarken Klein- und Groß-Lonsk, Struga, Skarbewo nach Neuhof weitergeführt werden, um dann in die Chaussee-Linie Monkowarsk-Krone a. Br. zu münden.

λ **Krotoschin**, 3. April. [Versetzung. Spiritistenvorstellung.] Herr Schulamts-Kandidat Günther ist als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium zu Nakel versetzt worden. — In den nächsten Tagen wird die Breslauer Spiritisten-Gesellschaft hier einige Vorstellungen geben. Die Direktion ist in den Händen der Herrn Lavriel und Mosko; letzterer, Cumberland genannt, ist auch das eigentliche Medium.

-z. **Schwerin a. W.**, 4. April. [Jahrmarkt. Schulwesen.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war von Verkäufern sehr zahlreich besucht, doch waren verhältnißmäßig wenig Käufer erschienen, obgleich das Wetter sehr günstig war. Der geschäftliche Verkehr zeigte nur geringe Regsamkeit, und waren einheimische und auswärtige Gewerbetreibende mit den Einnahmen wenig zufrieden. Auf dem Viehmarkte war viel Rind- und Schwarzvieh aufgetrieben, das nur sehr mäßige Preise erzielte; Pferde waren wenig zur Stelle und sehr theuer. — Mittwoch, den 2. d. M. wurde das Schuljahr der hiesigen städtischen höheren Knabenschule geschlossen. Nach dem veröffentlichten Schulprogramm zählte die Anstalt am Schluß des Winter-Semesters 90 Schüler, und zwar aus dem Orte 70 und von auswärts 20. Der Religion nach waren 55 evangelisch, 13 katholisch und 22 jüdisch. Auf die Sexta kamen 16, auf die Quinta 19, Quarta 20, Untertertia 15, Obertertia 16 und Sekunda 4 Zöglinge. Außer dem Rektor, Herrn Dr. Schmeißer, unterrichten an der Schule 3 ordentliche Lehrer, 1 ordentlicher technischer Lehrer, 2 wissenschaftliche Hilfslehrer und 2 Religionslehrer. — An der hiesigen katholischen Schule ist wegen Ueberfüllung der unteren Klassen eine fünfte Klasse neubegründet und dem Lehrer Walle aus Blesen übertragen worden. Mit dem 1. April d. J. ist der bisherige zweite Lehrer der jüdischen Schule, Hermann Cohn aus seiner hiesigen Stellung geschieden und hat die dritte Lehrerstelle an der jüdischen Schule zu Rogasen übernommen. — Die bisherigen Schulvorsteher der jüdischen Schule, die Herren Joseph Friedländer, Simon Boas und E. H. Cohn sind in einer kürzlich stattgehabten Neuwahl wiedergewählt worden.

ꝏ **Schneidemühl**, 4. April. [Versetzung. Besitzveränderung.] Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Claudius ist von hier nach Erfurt versetzt worden. — Die Haase'sche Bierbrauerei Hammer bei Schneidemühl ist für den Kaufpreis von 144 900 M. in den Besitz der Gebrüder Böttcher aus Elbing übergegangen.

II **Bromberg**, 4. April. [Einführung. Besetzung der ersten Pfarrstelle. Neuer Rangirbahnhof.] Endlich ist nun auch die durch den Weggang des zum General-Superintendenten von Westpreußen ernannten Konsistorialraths Taube vakant gewordene Stelle des ersten Pfarrers der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde durch den Superintendenten Grützmacher in Schneidemühl besetzt worden. Am Sonntag den 4. Mai d. J. wird derselbe bereits seine Antrittspredigt halten. — Vorgestern wurde durch den Geh. Rath v. Böttichcher aus Berlin der neue erste Vorsteher an der hiesigen königlichen Seehandlungsmühle, Herr Kellermann, früher in Stralsund, in sein neues Amt eingeführt. Vorsteher derselben war bis zu seiner am 1. d. M. erfolgten Pensionirung Herr Kommissionsrath Erle, welcher dem Institute seit Anfang der fünfziger Jahre zuerst als Rendant, später als Leiter desselben angehörte. Auch die zweite Vorsteherstelle dürfte in nächster Zeit vakant werden, da der gegenwärtige Inhaber derselben wegen Kränklichkeit sich ebenfalls pensioniren lassen will. — Auf unserem Bahnhofe soll für die Thorn-Insterburger Strecke ein neuer Rangirbahnhof angelegt werden. Vorgestern haben bereits die Vermessungsarbeiten zu demselben begonnen.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin**, 5. April, Abends 7 Uhr.

— In der heutigen Bundesrathssitzung fand ein Meinungsaustausch über die Erklärungen Sachsens und Württembergs betreffend der Parteibestrebungen zur Errichtung verantwortlicher Reichsministerien statt. Die preußische Regierung gab hierbei die Aeußerung ab, worin sie den prinzipiellen Standpunkt Sachsens dahin theilt, daß kein Zweifel darüber aufkommen dürfte, daß die Bundesregierungen ausnahmslos entschlossen seien, die Verträge, worauf die Reichsinstitutionen beruhen, mit unverbrüchlicher Treue aufrecht zu erhalten und gemäß den der Reichsverfassung zum Schutze innerhalb des Handelsgebiets gültigen Rechten handhaben werden. Jede Verminderung der Zuversicht an die Bundesregierungen über die Festigkeit der unter ihnen geschlossenen Verträge würde Zweifel über die Zuverlässigkeit der Verträge herbeiführen, welche bei politischen Krisen bedenklich wirken könnten. Je mehr die preußische Regierung unter Kämpfen und Gefahren für das dem deutschen Volke erforderliche Maß für Einheit eingetreten sei, um so sorgfältiger sei sie darauf bedacht, zu verhüten, diesen Gewinn durch politische Mißgriffe in Frage zu stellen. Solchen Mißgriff würde sie in jeder Ueberschreitung der Bedürfnißgrenze in unitarischer Richtung erblicken. Die Einrichtung verantwortlicher Ministerien sei nur möglich auf Kosten der im Bundesrathe von den Bundesregierungen gegenwärtig ausgeübten vertragsmäßigen Rechte, ein verantwortliches Reichsministerium würde die wesentlichsten Rechte der Bundesstaaten absorbiren. Die von der neuen Fortschrittspartei erstrebte Einrichtung eines Reichsministerium erscheine als eines Mittel zur Unterwerfung der Regierungsgewalt des Reiches unter die Mehrheitsbeschlüsse des Reichstages. Selbst bei festen Reichstagsmajoritäten aus den heutigen Parteien würde ein parlamentarisches Regiment die sichere Einleitung zum Verfall und Wiederauflösung des Reiches sein. Die Regierung eines großen Volkes durch Parlamentsmajorität sei untrennbar von allen Schäden und Gefahren eines Wahlreiches. Der Gedanke der Errichtung eines verantwortlichen Reichsministeriums, wie er nicht blos in Gestalt eines Programms sondern im Reichstage 1869 und 1878 auftrat, sei überall im Reichstage und bei den Wahlen im Interesse des Reichs, seiner Verfassung und Sicherheit seines Fortbestandes zu bekämpfen, weil er sich nicht verwirklichen lasse, ohne die vertragsmäßigen Rechte der Reichsglieder und das Vertrauen auf die Sicherheit der Bundesverträge zu schädigen und weil dadurch der Schwerpunkt der Reichsregierung in wechselnden Parlaments-Majoritäten hinüber geleitet werde, was Wiederauflösung der Einheit bewirken würde. Der bayrische Bevollmächtigte äußerte bei der Erklärung des Einverständnisses, Bayern sei zur thätigen Mitwirkung an der nationalen Entwickelung auf föderativer Grundlage jederzeit bereit, und werde die Fortbildung der Reichsverhältnisse in unitarischer Richtung stets nachdrücklich bekämpfen.

---

zurückweist und doch auch in seiner gesammten Gefühlsstruktur und namentlich in der Sprache des Orchesters den originalen Hauch der Neuzeit verspüren läßt.

Es ist eine höchst charakteristische Musik, die in diesem „Christus" so voll ausklingt. Sie hat nichts geradezu äußerlich Bestechendes, sie biegt etwas ab von der Heerstraße des bisher Ueblichen und baut doch so manche Brücke zu liebgewonnenen Erinnerungen; was geläuterte Reflexion und ein feiner Kunstverstand vermögen, was sich in unsere Zeit hinübergerettet hat an kindlichem Glauben und christlichem Gemüthe, das ist in feinen Zügen verwerthet; diese Musik ist eine Enkelin der Bach'schen und ein Kind ihrer Zeit zugleich. Im streng Melodischen, namentlich in den Solis Bach'scher Empfindungswärme nachstehend, weiß sie im Charakter und Bau der Chöre, namentlich aber in der Verwendung des Orchesters Tiefe und Weihe mit hoher technischer Kunst zu verschwistern.

Die Chöre vor Allem bilden den Schwerpunkt des Oratoriums. Schon gelegentlich unseres Hinweises am Sonntag haben wir deren wechselvolle und schon in ihrer äußeren Struktur so mannigfaltige Verwendung hervorgehoben. Schon der erste breit auferbaute Doppelchor „Hosianna" packt die Zuhörer gewaltig. Wie tief empfunden ist der Chor der Altstimmen „Siehe ich stehe vor der Thür und klopfe an"; wie prächtig illustrirt hier die Begleitung den seelischen Prozeß, den die Textesworte andeuten. Die 6stimmige Fuge: „Wir gingen alle in der Irre" ist ein wahres Meisterstück.

Welche Kunst, welch' feines Verständniß und welche Tiefe der Empfindung im Chore Nr. 16, wo der 4stimmige Chor des ergrimmten Volkes: „Er ist des Todes schuldig" vom wildwogenden Orchester ausgeführt wird und gleichzeitig die weiblichen Stimmen unisono choralartig die Leiden Christi schildern: „Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen". Von gleich tiefer geistiger Fassung ist Nr. 27. Nach den hingehauchten Worten Christi: „Es ist vollbracht" stimmt der volle Chor nach der Choralmelodie: „Wer nur den lieben Gott läßt walten" die Klage an: „Mein Jesus stirbt, die Felsen beben", mit darauf folgender begleitender Fuge, während gleichzeitig im Orchester der wilde Kampf in der Natur tobt, der Vorhang im Tempel zerreißt und Finsterniß die Erde bedeckt. Ueberhaupt zeichnet sich die ganze Kreuzigungsszene durch imposante musikalische Weihe aus; selbst der in der Partitur seltenere Wohlaut der männlichen Solostimmen kommt hier etwas mehr zum Durchbruch. Von den Einzelgesängen sind das Duett der beiden Marien, der Zweigesang zwischen Christus und Petrus (Simon Johanna, hast Du mich lieb) namentlich aber auch einzelne der durch „Eine Stimme" repräsentirten Mezzo-Sopran-Soli hervorzuheben. Namentlich hier ist Bach's melodisch verklärte Weise unverkennbar, während die dem Christus gewidmeten Stellen fast etwas ans Herbe streifen, als ob der Komponist es ängstlich hätte vermeiden wollen, seinen Helden allzu lyrisch zu vermenschlichen. Aber wie überhaupt das Oratorium mit dem Verlaufe der Handlung an ergreifend dramatischen und selbst melodischen Schönheiten wächst, so verklären sich auch Christi Worte harmonisch mehr und mehr, des Duetts Simon-Johanna gedachten wir schon, ihm folgt vom Orchester mit den Klängen, des Anfangs eingeleitet, die weihevolle Schlußapostrophe Christi „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden," nach welcher ein Hallelujah des vollen Chores das Gesammtwerk abschließt.

Die Chöre lösten ihre schwierige Aufgabe mit Wohllaut und Verständniß; einzelne der dramatisch kurz zugespitzten Episoden gelangen überraschend präzis und geistesgegenwärtig, wie denn auch in den breit ausgesponnenen Parthien das allmälige Anwachsen und sich Verschwistern der einzelnen Stimmgattungen und deren gemeinschaftliches volles Ausklingen den Intentionen des Komponisten gemäß sich schön aufbaute und steigerte. Die Altstimmen, denen überhaupt gestern der Vorrang eingeräumt werden konnte, exzellirten namentlich in dem Chore: „Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an."

Die Soli waren in den Händen des Fräul. Aßmann und des Herrn Felix Schmidt aus Berlin, des Opernsängers Karl Weigel aus Hannover und des Herrn Riechmann von hier, denen sich beim Gesang der beiden Marien noch ein Mitglied des Vereins würdig anschloß. Die Aufgaben, die Kiel den Solostimmen zuertheilt, sind bis auf einzelne, von uns hervorgehobenen Episoden nicht gerade dankbar zu nennen; eine gewisse Spródigkeit des melodischen Flusses und kleine Härten in den Uebergängen lassen es zumeist erkennen, daß wir es mit keiner romanischen Tonschöpfung, sondern mit einem oft recht spekulativen deutschen harmonischen Gedankengang zu thun haben, der in den meisten Fällen über ein dramatisches Rezitativ nicht hinauskommt. Melodisch besser ist die weibliche Stimme bedacht, als deren Repräsentantin Frl. Aßmann die Zuhörer zu wärmstem Danke verpflichtete. Was Frl. Aßmann nach der Seite dramatisch nüancirten Vortrages bietet, ist unseren Konzertbesuchern ja hinlänglich bekannt. Allmählig nach der Tiefe hin etwas erlahmend, findet die Stimme namentlich innerhalb des Registers des Mezzosoprans noch voll jene Ausdrucksfähigkeit, die den Hörer durch die innige Verkettung des Geistes mit der musikalischen Form so warm zu stimmen versteht. Herr Felix Schmidt als Christus, sang so, wie ihm der Komponist seine musikalische Aufgabe vorgezeichnet hat, einfach, edel und ohne weiche Sentimentalität oder allzu dramatische Anläufe.

Hätte die Stimme bei einzelnen Stellen (es ist vollbracht) vielleicht noch von etwas bereiterer Wärme der Empfindung belebt werden können, so war doch die Gesammtleistung im Style edler Kunst gehalten und hinterließ diesen Eindruck.

Weniger sympathisch berührte die Gesangsmanier des Herrn Weigel; nicht nur klang dieser Tenor nach der Höhe hin etwas gepreßt und reizlos, sondern auch die gesammte Vortragsweise verrieth der Mangel an Uebung im Rahmen des Oratoriums; sehr erfreulich erwies sich dagegen wieder die Mitwirkung des Herrn Riechmann, der als Hohepriester, Pharisäer, Petrus und Judas markig und charakteristisch zugleich sang und namentlich durch edle Phrasirung der Textworte Herrn Weigel überragte.

Das Orchester war in der seit einiger Zeit bei den Hennig-schen Konzerten üblichen Weise kombinirt worden, den Kräften der Kapelle des 46. Regimentes hatten sich tüchtige Kräfte im Streichkörper angeschlossen. Die sehr schwierige Aufgabe wurde namentlich vom Streichkörper zumeist recht befriedigend, stellenweise sogar überraschend gut gelöst, einzelne der Holzbläser verschuldeten jedoch vorübergehend Störungen. Das Konzert war sehr stark besucht und das Auditorium dürfte mit uns das Fazit gezogen haben, daß der Verein unter Leitung seines Dirigenten, ein überaus schwieriges Werk wohlabgetönt, durchgeistet und aus sich heraus freudig schaffend verkörpert hat. th.

□ **Grätz**, 4. April. [Höhere Knabenschule. Verurtheilung.] Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Kreis-Schul-Inspektors Dr. Förster aus Neutomischel in der hiesigen höheren Knabenschule die erste öffentliche Prüfung statt und haben die Leistungen der jungen Anstalt sowohl den Vorsitzenden wie auch das zahlreich erschienene Publikum über alle Erwartungen befriedigt. Es verdient dies Resultat um so mehr Anerkennung, als die Lehrer mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, die theils in der verschiedenartigen Vorbildung der Schüler, wie sie nur bei einer neuen Anstalt vorkommen kann, theils aber auch darin ihren Grund hatten, daß bei vielen Schülern eine unzulängliche Kenntniß der deutschen Sprache vorhanden war. Die Anstalt wurde am 5. April v. J. mit 56 Schülern in drei Klassen, Sexta, Quinta und Quarta, eröffnet. Im Laufe des Jahres traten noch 15 Schüler hinzu, während 6 die Schule wieder verließen, so daß das Schuljahr mit 65 Schülern schließt, im Ganzen aber von 71 Schülern besucht worden ist. Von diesen gehörten 34 der katholischen, 13 der evangelischen Konfession an und 24 waren mosaischen Glaubens. Der Muttersprache nach waren 41 Deutsche und 30 Polen. Aus Grätz waren 36, von auswärts 35 und auf die einzelnen Klassen vertheilt 8 in Quarta, 20 in Quinta, 43 in Sexta. An der Anstalt wirken unter dem Dirigenten Oberlehrer Schröder noch ein wissenschaftlicher Lehrer, Dr. Schwarzer, und der Mittelschullehrer Scholz. Die technischen Fächer, sowie der mosaische und evangelische Religionsunterricht wurden einstweilen durch Lehrer der hiesigen Bürgerschule ertheilt. Nach Ostern wird auch eine Tertia eingerichtet und ist zu dem Zwecke noch eine geeignete wissenschaftlich gebildete Kraft gewonnen, während die Berufung eines technischen Lehrers noch aussteht. Versetzt sind von Quarta nach Tertia 6, von Quinta nach Quarta 16 und von Sexta nach Quinta 27 Schüler. In der Aufnahmeprüfung am 2. d. M. sind 8 neue Zöglinge aufgenommen worden, eine zweite Aufnahmeprüfung findet noch am 16. April statt. Nach alledem darf man wohl die Hoffnung hegen, daß die junge Anstalt nicht nur fortbestehen, sondern auch sich immer weiter entwickeln und der Stadt zum Segen gereichen werde. — Der Schlossermeister Perkowski von hier, welcher am 2. Februar in seinem Hause den Fleischermeister Alexander Kiehr erschoß, ist gestern vom Schwurgerichte zu Meseritz wegen vorsätzlicher Tödtung zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

△ **Pudewitz**, 4. April. [Kirchliches.] Am Sonntag den 27. d. M. wird Herr Pfarrverweser Buth aus Tirschtiegel, der sich um die vakante Pfarrstelle hierselbst beworben hat, seine Gastpredigt halten. Am Charfreitag wird nur Vorlesegottesdienst stattfinden, da eine Vertretung nicht geschafft werden kann. Am Palmsonntag wird Herr Pfarrer Stahr aus Gnesen die Konfirmation verrichten und am ersten Osterfeiertage ebenfalls hier amtiren.

ō **Czarnikau**, 3. April. [Landwehrverein. Aufnahme-Prüfung. Konferenz.] Am 30. v. M. fand im Lokale des Herrn Szukalski eine Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Landwehrvereins statt, um über einen von den Mitgliedern Schedler und Baum gestellten Antrag auf Abänderung des § 40 des Statuts, die Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Kameraden betreffend, zu berathen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Landrath von Bodien die Versammlung eröffnet hatte und die Antragsteller ihren Antrag motivirt hatten, wurde derselbe mit allen gegen eine Stimme in folgender Fassung als Zusatz-Paragraph angenommen. Bei Eintritt eines Sterbefalles von einem Vereinsmitgliede wird von sämmtlichen überlebenden Vereinsmitgliedern ein Begräbnißgeld erhoben, und zwar a) von den Mitgliedern, welche der 1. bis inkl. 4 Klassensteuerstufe angehören, je 0,40 M.; b. von Mitgliedern, welche der 5. bis inkl. 8. Klassensteuerstufe angehören, je 0,80 M.; c) von Mitgliedern, welche der 9. bis inkl. 12. Klassensteuerstufe angehören oder welche Einkommensteuer zahlen, je 1,20 M. Von dieser Einnahme wird an die Hinterbliebenen des verstorbenen Kameraden, in erster Linie an seine Wittwe eine Begräbniß-Beihilfe von 36 Mark gezahlt. Der Rest der Einnahme wird zur Deckung derjenigen Unkosten verwandt, welche dem Vereine durch die Gewährung des Ehrenbegräbnisses, namentlich der Musikbegleitung, erwachsen. — Gestern fand in der hiesigen königlichen Präparanden-Anstalt die Aufnahme-Prüfung statt. Zu dieser Prüfung hatten sich 61 junge Leute gemeldet; es waren jedoch nur 29 erschienen, von denen 24 aufgenommen wurden. — Zu der gestern im evangelischen Schulhause stattgehabten Konferenz der Lehrer des Czarnikauer Bezirks hatten sich 29 Lehrer eingefunden. Der Versammlung wurde vom Herrn Superintendenten Höhne eröffnet, daß es Wunsch der Regierung sei, daß der Gesang unter den Lehrern mehr gepflegt werde. Die Versammelten Lehrer erklärten sich bereit, monatlich zu einer Gesangsübung zusammenzukommen.

Landwirthschaftliches.

± **Inowrazlaw**, 4. April. [Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins.] Am 2. d. M. fand in Bast's (Hübner) Hotel eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt, an der ca. 20 Mitglieder Theil nahmen. Den Vorsitz führte anstatt des erkrankten ersten Vorsitzenden, Herrn Landschaftsrath Hinsch, der zweite Vorsitzende Herr Landrath Graf zu Solms. Der Rendant des Vereins Herr Mahnke-Gonsk erstattete den Kassenbericht pro 1883/84. Ferner wurde vom Rendanten der Etat pro 1884/85 vorgelegt. Der Etat schließt mit 1335 M. Ueberschuß gegen 900 M. im abgelaufenen Jahre ab und wurde von der Versammlung genehmigt. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt gegenwärtig 145. Zu einer eingehenden Erörterung führte die Frage, welche neuere Erfahrungen über das Dibbeln und Drillen der Zuckerrüben gemacht worden sind: Es wurde betont, daß der Vortheil des Dibbelns in der Ersparniß des Samens und in der Verminderung der Arbeit liege, daß dasselbe indeß nur für kleinere Wirthschaften empfohlen werden könne. Es referirte sodann Herr Mahnke-Gonsk über die Frage: Wie hoch verwerthet sich verhältnißmäßig der Morgen Acker durch den Anbau von Kartoffeln zum Verkauf, durch eigenen Betrieb einer Stärkefabrik, durch eigenen Brennereibetrieb und durch Anbau von Zuckerrüben zum Verkauf? Der Referent hatte seinen Ausführungen genaue Berechnungen zu Grunde gelegt und war bei diesen zu dem Resultat gekommen, daß ein Zentner Kartoffeln, zu einem der oben erwähnten Zwecke verwendet, einen Durchschnittswerth von 1,50 M. habe; rechnet man nun pro Morgen einen Durchschnittsertrag von 70 Zentnern, so wird ein Morgen Kartoffeln nach Abzug aller Unkosten für Aussaat, Bearbeitung 2c. einen Reingewinn von ca. 75 M. bringen. Rüben bringe der Morgen durchschnittlich 130 Zentner und der Ertrag beliefe sich bei einem Preise von 1 Mark und 1,10 M. pro Zentner nach Abzug aller Unkosten auf ca. 102 Mk. pro Morgen, so daß ein Morgen Rüben ca. 25 M. mehr einbringe, als ein Morgen Kartoffeln. Dies Verhältniß könnte indeß, wie weiter ausgeführt wurde, nur da eintreten, wo dem Rübenproduzenten gute Abfuhrwege geboten seien. Würde nun der Fall eintreten, daß die Preise für die Rüben herabgingen, etwa 80—90 Pf. pro Zentner, daß ferner hier bessere Kartoffelsorten eingeführt werden und daß letztere ein größeres Absatzgebiet fänden, so würde sich der Ertrag bei beiden Fruchtarten gleichstellen und es würde dann die Kartoffel mit der Rübe jede Konkurrenz aufnehmen können. Nachdem noch einige außer der Tagesordnung gestellte Anfragen des Herrn Schlieper-Ostrowo beantwortet worden waren, wurde die Sitzung nach zweistündiger Dauer geschlossen. Der Verkauf der Maschine zur Bereitung von Torfstreu wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

W. Saatkartoffeln. Von fast allen landwirthschaftlichen Vereinen ist ein ganz erheblicher Rückgang in der Quantität und Qualität der hier zumeist angebauten Daber'schen Kartoffel konstatirt worden. Die Erträge haben sich bis auf 50 Ztr. gegen 100 Ztr. pro Morgen und der Stärkegehalt auf 18 pCt. gegen früher 20 pCt. vermindert. Es muß aber dem Landwirthe nicht blos um großen Ertrag, sondern auch um möglichst stärkehaltige Kartoffel zu thun sein, zumal von den auf Kartoffelkauf angewiesenen Stärkefabriken und Brennereien sehr bald der Preis der Kartoffel je nach ihrem Stärkegehalt normirt werden wird. Die Daber'sche Kartoffel war allerdings zum Export die bestgeeignetste, indeß hat England seit einigen Jahren selbst so ergiebigen Kartoffelbau, daß nur bei dortiger Mißernte von uns bezogen werden wird. Unsere Landwirthe sind deßhalb darauf bedacht, durch die hiesigen Kartoffel-Exporteure beste Kartoffelgattungen anzuschaffen, theils Originalsaat, theils Nachfrucht aus anderen Provinzen, in denen man auf deren Anbau schon früher bedacht war. Als besonders ertrag- und stärkereiche Kartoffelgattungen für Brennereien und Stärkefabriken werden Achilles, Aurora, Andersen, Hertha empfohlen, wogegen Champions und die neuerdings eingeführte weißfleischige, frühe Mecklenburger Original, die selbst auf leichtem Boden sehr ergiebig und stärkereich wird, auch als Speisekartoffel alle anderen übertrifft. Es wurde uns vielseitig deren Ertrag auf 120 Ztr. pro Morgen und deren Stärkegehalt auf 22 pCt. angegeben. Alle diese genannten Sorten haben noch den Vorzug der Widerstandsfähigkeit, so daß sie selbst in letzten nassen Jahrgängen sich gesund erhalten haben, während die Daber'sche und die Zwiebelkartoffel an Fäulniß litten. Infolge dessen ist der Bedarf an guten Saatkartoffeln in der Provinz größer denn je und es treffen aus den verschiedensten Gegenden die oben genannten Sorten hier ein.

Staats- und Volkswirthschaft.

‡ Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen hat unter Hinzutritt des Ausschusses für Handel und Verkehr in Folge eines Antrages aus Interessentenkreisen beantragt, den Anilin-Fabrikanten zu gestatten, den zur Herstellung ihrer Fabrikate steuerfrei zu verwendenden Branntwein auch mit 0,025 Prozent Thieröl denaturiren zu lassen, da sich die Angabe der Bittsteller bestätigt habe, daß die Verwendung des mit Holzgeist denaturirten Branntweins für die Herstellung des Aetholanilins und anderer feinerer Präparate ausgeschlossen sei.

‡ **Die amtlich aufgestellte Uebersicht** über die von den Rübenzuckerfabrikanten versteuerten Rübenmengen, sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker im Februar dieses Jahres, mit welchem Monat man wohl die letzte Kampagne als nahezu abgeschlossen betrachten kann, spricht deutlich für die von Jahr zu Jahr zunehmende Ausdehnung, welche der Anbau von Zuckerrüben erfährt. Wiederholt ist seit Schluß der vorjährigen Rübenernte betont worden, daß diese nur kleinen, aber sehr zuckerhaltigen Rüben ergeben haben, was den Fabrikanten zu Gute kommen, aber bei dem gegenwärtigen Steuermodus dem Säckel des Steuerfiskus nachtheilig sein werde. Während man daher, falls der Rübenanbau nicht im letzten Jahre wieder bedeutend an Umfang gewonnen, hätte voraussetzen müssen, daß das Gesammtgewicht der zur Versteuerung gelangten Rüben gegen das Vorjahr abgenommen habe, ergiebt jene Uebersicht vielmehr, daß in der jüngsten Kampagne vom August v. J. bis Ende Februar d. J. 2¼ Millionen Doppelzentner Rüben mehr zur Versteuerung gekommen sind als in dem gleichen Zeitraum der voraufgegangenen Kampagne. Das Gesammtgewicht betrug bis dahin nämlich 85 470 722 D.-Z. gegen 84 401 107 D.-Z. in der Vorkampagne. Die Uebersicht bestätigt ferner die wiederholt besprochene und auch in dem Bericht der Zucker-Enquete-Kommission zum Ausdruck gelangte Erfahrung, daß die Einfuhr von Zucker fortwährend in Abnahme begriffen ist, denn es gelangten in dem gedachten Zeitraum der jüngsten Kampagne, verglichen mit dem Vorjahre, zur Einfuhr über die Zollgrenze 1 205 763 D.-Z. raffinirter Zucker gegen 1 413 635 D.-Z., 30 874 D.-Z. Rohzucker von Nr. 19 und darüber gegen 32 267 D.-Z. und 1 573 288 D.-Z. Rohzucker unter Nr. 19 gegen 2 010 500 D.-Z. Im Gegensatz zu dieser bedeutenden Abnahme der Einfuhr ergiebt aber endlich die Uebersicht noch eine gleichfalls erhebliche Zunahme der Ausfuhr, welche in dem gedachten Zeitraume sich auf 341 999 933 D.-Z. Rohzucker gegen 293 099 162 D.-Z. und auf 47 105 510 D.-Z. raffinirter Zucker gegen 43 740 459 D.-Z. belaufen hat.

Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen**, 5. April. Die Witterung gestaltet sich für die Saaten recht günstig. Im Getreidehandel war eine sehr flaue Tendenz an den maßgebenden Börsenplätzen vorherrschend, welche zurückzuführen ist auf die günstige Witterung und den stark weichenden Preisen in Amerika. Dort scheinen die großen Bestände, welche die Spekulation seit Jahren ansammelte und von Jahr zu Jahr übertrug, die Ursache des Preisdruckes zu sein, nicht, wie vielfach berichtet wird, die plötzliche Erkenntniß der indischen Leistungsfähigkeit, denn diese ist nicht über Nacht gekommen. Auch im Inlande sowohl als in Rußland sind es hauptsächlich die alten aufgespeicherten Bestände, welche Unterkommen suchen und deshalb die Preise drücken. Es dürfte deshalb die Preisentwerthung als eine vorübergehende zu bezeichnen sein.

An unserem Landmarkte war der starke Preisrückgang in Berlin wenig bemerkbar. Unsere Provinz hatte leider eine sehr schlechte Ernte, dementsprechend sind auch die Zufuhren gering.

Weizen gut im Preise behauptet, fand bei Konsumenten und zur Lagerung Unterkommen, man zahlte 170—160 Mk.

Roggen in feiner Waare von hiesigen Mühlen begehrt, aber wenig offerirt. Man zahlte 132—140 Mk.

Gerste, sehr knapp und höher bezahlt, erzielte 132—150 Mk.

Hafer wesentlich theurer, notirt 136—150 Mk.

Lupinen viel angeboten und lebhaft gehandelt, man zahlte für gelbe 88—99, blaue 70—88 Mk.

Spiritus mußte die starke Preissteigerung, welche im Laufe dieser Woche eintrat, schließlich wieder aufgeben. Die Spekulation hielt den Preisstand für billig und kauft Sommertermine, indeß fehlt es den Spritfabrikanten an neuen Exportordres, die Zufuhren sind noch immer in den westlichen Landstrichen recht stark, sodaß eine Preisbesserung vor der Hand schwer durchzusetzen ist. In den östlichen Provinzen dagegen hat der Brennereibetrieb wesentlich nachgelassen, doch auch der Bedarf stellt wenig Ansprüche. An unserem Markte zogen die gegen Berlin günstigen Preise viel Waare heran, welche von den Spritfabrikanten ebenso wie die bedeutenden Kündigungen prompt aufgenommen wurden. Die Fabrikanten sind auf Grund früherer Abschlüsse vor der Hand gut beschäftigt. Unser Lager hat mäßig zugenommen und dürfte etwa 3¼ Millionen Liter betragen. Man zahlte für April 45,7—47—46, Mai 46,3—47,3—46,4, August, September 48—49,1—48,1 Mk.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Preußische Staatsanleihe vom Jahre 1853.** Verloosung vom 15. März cr. Baarzahlung am 1. Oktober cr.

Lit. A. zu 1000 Thlr. Nr. 271—275 589—591 597 604 1359 1360 1362—1364 1735 1741 1744 1745 1752 1804—1808 1839 1840 1846 1848 1851. Summa 30 Stück über 30,000 Thlr. = 90,000 Mk.

Lit. B. zu 500 Thlr. Nr. 45 46 53—55 59—62 64 274 277 280 286 287 289 290 292 294 295 654 656 657 659 662 667 670 672 673 680 1010—1010 1152—1155 1158—1160 1162 1163 1169 1807 1811 1812 1815 1826 1828 1829 1835 1844 1845 2519 2520 2523—2525 2530 2533 2537 2539 2541 2609 2611—2613 2615—2620 3048—3050 3053—3045 3068—3070 3075 3131—3139 3145. Summa 100 Stück über 50,000 Thlr. = 150,000 Mark.

Lit. C. zu 200 Thlr. Nr. 753—759 761—767 770—779 784 785. Summa 25 Stück über 5000 Thlr. = 15,000 Mark.

Lit. D. zu 100 Thlr. Nr. 1116—1118 1120 1121 1123—1130 1141—1151 1154—1160 1162 1165 1166 1168—1171 1176—1179 1181 1182 1185. Summa 45 Stück über 4500 Thlr. = 13,500 Mark. Zusammen 200 Stück über 89,500 Thlr. = 268,500 Mark.

Vermischtes.

* **Gustav Richter** †. Berlins berühmtester Portraitmaler, Professor Gustav Richter, ist am 3. d. M. in Folge eines langjährigen Gichtleidens gestorben. Obwohl er bereits im 61. Jahre seines Lebens stand — er war am 1. August 1823 in Berlin geboren — besaß er noch die ganze Fülle seiner schöpferischen Kraft, und immer war er bisher noch im Stande gewesen, in dem Kampf mit der schweren Krankheit, welche das Mark seines Lebens verzehrte, wenigstens geistig als Sieger hervorzugehen. Eine künstlerische Laufbahn, welche von seltenen Erfolgen begleitet gewesen ist, hat ihren Abschluß gefunden. Seit dem ersten großen Erfolge, der dem Künstler im Jahre 1856 durch das jetzt in der Nationalgalerie befindliche Bild „Die Auferweckung von Jairi Töchterlein" zu Theil wurde und die ihm damals eine Ovation der berliner Künstler einbrachte, hat der Meister fast drei Jahrzehnte hindurch eine lange Reihe von Werken geschaffen, die seinem Namen einen der ersten Plätze in der Geschichte der berliner Kunst sichern. Die Bildnisse von Gustav Richter bildeten stets einen Glanzpunkt der berliner Kunstausstellungen. Während der Jahre 1870—1880 entfaltete er eine besondere Produktivität. In diesem Zeitraum wurde auch nach zehnjähriger Arbeit sein gewaltiges Gemälde des egyptischen Pyramidenbaus für das Maximilianeum in München vollendet. In dieser Zeit entstanden die Bildnisse des Kaisers, der Kaiserin, der Fürstin Carolath, der Gräfin Karolyi, des Fürsten Pleß und vor Allem das Idealbild der Königin Luise, welches eine außerordentliche Popularität erlangt hat. Richter war der bevorzugteste Bildnißmaler der Frauenwelt, ein liebenswürdiger Romantiker, welcher eine duftige Zartheit der Formengebung und ein Kolorit von prächtiger Leuchtkraft und seltenem Schmelz zu einer Harmonie von ungetrübter Schönheit verband.

* **IV. Deutscher Geographentag zu München,** vom 17. bis 19. April 1884. In diesen Tagen wird das definitive Programm des IV. Deutschen Geographentages versandt werden, welcher vom 17. bis 19. April in München abgehalten werden wird. Dasselbe führt als Vortragende bezw. Mittheilende eine lange Reihe erster Namen der Geographie und verwandter Wissenschaften auf und verzeichnet Spezial-Ausstellungen zur historischen Geographie, zur Kenntniß der Alpen, geographischer Werkzeuge, zur Schulgeographie, endlich eine Ausstellung von Photographien, Zeichnungen und Farbenskizzen geographischer und ethnographischer Gegenstände, welche in den Räumen der k. Technischen Hochschule den Theilnehmern dargeboten werden sollen. Wir hören mit Vergnügen, daß die Generaldirektion der k. baierischen Staatsbahnen, sowie die k. k. Direktion für Staatseisenbahnbetrieb in Wien eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Retourbillete vom 12. bis incl. 23. April für die Theilnehmer an diesem Geographentag bewilligt haben und daß ähnliche Erleichterungen von anderen Eisenbahnverwaltungen Süd- und Norddeutschlands zu erwarten stehen.

* **Hannover**, 3. April. [Reiches Vermächtniß.] Herr Hermann Kestner hat seiner Vaterstadt Hannover außer den Sammlungen seines Onkels und Vaters ein Kapital von 100 000 M. vermacht, das zur Erbauung eines städtischen Museums bestimmt ist. Die Stadt übernimmt außer der Verpflichtung, dieses Museum zu erbauen, noch die weitere, einen Konservator der Sammlungen mit einem Gehalte von 2000 M. anzustellen. Ferner hatte Herr Kestner die Bedingung gestellt, daß die Uebernahme seiner Sammlungen seitens der Stadt durch beide Kollegien, Magistrat und Bürgervorsteher, einstimmig erfolgen müsse. Auch diese Bedingung ist erfüllt. Herr Kestner gehört zu den Nachkommen der durch Göthe's „Werther" unsterblich gewordenen Lotte Buff. Er ist der Sohn des im Jahre 1867 oder 1868 in sehr hohem Alter verstorbenen Archivraths Kestner, welcher der älteste Sohn Lotte's war, deren Grabmal sich noch jetzt auf dem Kirchhofe der Gartengemeinde in der Marienstraße befindet. Lotte's Gatte, der Hofrath und Archivar Kestner, der Freund Göthe's aus der Wetzlarer Zeit, starb bereits 1800. Ein aus dieser Zeit stammendes, sehr werthvolles Besitzthum der Kestner'schen Familie, die Briefe Göthe's an Georg Kestner und Lotte und deren Angehörige, ist bei der Erbtheilung einem andern Sohn des Archivraths zugefallen, welcher in Dresden lebt.

* **Schnell bemächtigt sich die Spekulation einer neuen Erfindung.** In den hervorragendsten Vergnügungs-Etablissements Berlins wird während der bevorstehenden Sommersaison der fröhlichen Jugend eine sehr interessante Belustigungsart dadurch geboten werden, daß eine größere Anzahl der neu erfundenen, patentirten Autopeden (Zahnrad-Velozipeden) zur Benutzung bereit gestellt werden. Nach den festgesetzten Kontraktbedingungen ist der alleinige Fabrikant dieses Patents, Otto Ett, Berlin S., verpflichtet, eine gewisse Anzahl von Autopeden, je nach der Lebhaftigkeit des Verkehrs, bis zum Schlusse der Saison zur Benutzung bereit zu stellen.

Sprechsaal.

Ein Referat in Nr. 238 dieser Zeitung über das Schauturnen der hiesigen städtischen Mädchenschulen deutet in seinen Schlußsätzen an, daß es zweifelhaft und durch die Erfahrung noch nicht erwiesen sei, ob alle die vorgenommenen Uebungen dem Zwecke des Mädchenturnens dienen. Diese Behauptung könnte im größeren Publikum leicht eine falsche Meinung über unser Mädchenturnen hervorrufen, weil sie selbst von unzutreffender Voraussetzung ausgeht. Es sind nicht Experimente, die im Posener Mädchenturnen gemacht werden, sondern allseitig abgewogene Uebungen, die von unsern hervorragendsten Turnlehrern, Pädagogen und Aerzten als zweckentsprechend erprobt worden sind und die sich an älteren Mädchenturnstätten im Süden und Westen des Vaterlandes längst bewährt haben. Die in dem diesmaligen Schauturnen der Mädchen vorgeführten Uebungen waren sorgfältig bis ins Kleinste durchdacht und entsprachen im Ganzen wie im Einzelnen ihrem Zwecke: der Entwickelung der Kraft, der Gewandtheit und Grazie des Mädchens mit peinlichster Beachtung der Decenz und des weiblichen Gefühls. Hierüber hat Schreiber dieser Zeilen während des Schauturnens und nach demselben sowohl im Publikum — namentlich bei den Frauen — wie bei den Vertretern der Behörden und von fachmännischer Seite nur Worte der vollsten Anerkennung gehört. Den Gegnern des Turnreigens gegenüber aber sei es gestattet, hier einen klassischen Zeugen, der es selbst ausspricht, daß er „etwas davon verstehe," — den Kultusminister v. Goßler — anzuführen, der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. Februar d. J. in Erwiderung auf eine Rede des Abgeordneten Reichensperger (Köln) u. a. Folgendes sagt: „Wie ich in Osnabrück Gelegenheit gehabt habe, den mich begleitenden Herren aus dem geistlichen Stande auszuführen, so möchte ich es auch von dieser Stelle aussprechen, daß wir uns beim Einführen des Mädchenturnens die große Aufgabe gestellt haben, daß das Mädchen in den Stand gesetzt wird, seinen Körper zu beherrschen, denn allein in der Beherrschung des Körpers entwickelt sich Anmuth und Grazie. Dies hat insbesondere auch dahin geführt, besondere Aufmerksamkeit dem Reigen zuzuwenden, und wir sind allmählich fortschreitend dahin gelangt, den Reigen zu immer größerer Mannichfaltigkeit zu entwickeln, und zwar nicht bloß den Gehreigen und den Gesangsreigen, sondern auch den Tanzreigen. Das sind nicht Tänze, die wir vergleichen könnten mit den gegenwärtigen Tänzen, welche im Ballsaal getanzt werden, sondern es sind gewissermaßen die Urelemente zu den Tänzen unserer Eltern und Großeltern, Tänze, die nur möglich werden durch die Bewegung aller Theile des Körpers. Die Mädchen machen diese kleinen Uebungen, die nur bei graziösen Bewegungen zur richtigen Geltung gelangen, mit solcher Liebe und Lust, daß es eine Freude ist, zuzusehen."

Dieser Ausführung des Herrn Ministers entsprach das jüngste Schauturnen unserer Mädchenschulen in allen Stücken, und damit

dürfte wohl der Beweis geliefert sein, daß dasselbe auf der Höhe der Anforderung steht. Ein Schulmann.

Unser Referent — auch ein Schulmann — hat sich mit vollster Anerkennung über die turnerischen Leistungen der Schülerinnen unserer Mädchenschulen geäußert. Wenn er die Ansicht ausspricht, daß es noch einer längeren Erfahrung bedürfen werde, um festzustellen, ob alle vorgenommenen Uebungen dem Zwecke des Mädchenturnens dienen, so ist das eben seine Ansicht, die jedenfalls auch ihre Berechtigung hat. Die Redaktion.

Briefkasten.

F. in B. Nein; ist nicht erforderlich.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 29. März bis 4. April einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Königlicher Feldmesser und Kataster-Supernumerar Otto Friedrich mit Wanda Hanke. Gelbgießer Paul Borowicz mit Antonie Garczyńska. Posthilfsbote Heinrich Ziesler mit Emilie Ziegler. Diener Thomas Pietemzak mit Josefa Ponicka. Schuhmacher Leo Ottomański mit Julianne Zelmanowicz. Blumenhändler Marian Poniecki mit Theodosia Kwiecinska.

Eheschließungen.

Maurer Josef Konieczyński mit Agnes Ginalska. Schneider Karl Härtel mit Wilhelmine Anders. Fleischer Josef Wolniewicz mit Pauline Krisch.

Geburten.

Ein Sohn: Schauspieler Marcell Trapsza. Unv. H., P. Kaufmann Adolf Gottschalk. Uhrmacher Leonhard v. Marchlewski. Droschkenkutscher Johann Zyber. Tischler Franz Oleszak 2 Knaben. Müller Robert Anton Benz. Arbeiter Alex Kieß. Schuhmacher Kasimir Stankowski. Sergeant Wilhelm Heinicke. Färbereibesitzer Bernhard Sieburg. Fleischermeister Emil Schnirl. Steinsetzmeister August Ory. Arbeiter Wilhelm Becker.

Eine Tochter: Kaufmann Max Cohn. Arbeiter Anton Adamski. Eisenbahn-Bureau-Assistent Hugo Carqueville. Mühlenbesitzer Oswald Rinsch. Arbeiter Ignatz Ciborski. Schuhmacher Franz Sobczak. Arbeiter Anton Szkudlarski. Schlossermeister Stanislaus Brzozowski. Arbeiter Otto Heintze. Unv. B., L. Städt. Feuerwehrmann Emil Ostwald. Arbeiter Peter Dórczyński. Bildhauer Emanuel Zadow. Arbeiter Vincent Wesołek. Feldwebel Theodor Giese. Gärtner Lucas Ochowiak. Arbeiter Valentin Rybarczyk. Haushälter Johann Heilein. Arbeiter Valentin Markitta. Schlosser Wladislaus Dąbrowski.

Sterbefälle.

Trainsoldat Josef Mańczak, 23 J. Wittwe Hedwig Sędzicka, 74 J. Wittwe Mathilde Flater, 59 J. Referendar Friedrich Albinus, 29 J. Zimmermann Friedrich Illgut, 48 J. Stellmacher Josef Krebs, 43 J. Kanonier Matheus Michalk, 23 J. Anstreicher Johann Weichmann, 48 J. Rentier Karl Poersch, 64 J. Töpfermeister August Ernsdorff, 71 J. Kassendiener Eduard Mühlbrandt, 34 J. Arbeiter August Graffunder, 48 J. Arbeiterfrau Josefa Górniak, 50 J. Buchhalter Anton Klemczyński, 63 J. Krankenwärterin Anna Sommerfeld, 45 J. Kaufmannsfrau Friederike Altmann, 65 J. Maurerfrau Marie Latuszkiewicz, 45 J. Wladislaus Poprawka, 3 M. Veronica Kaniewska, 2 J. 8 T. Kasimir Rybaczynski 2 M. Klara Kobnke, 2 J. 11 M. Josef Jewasinski, 1 J. 5 M. Josefa Bobkowska, 24 T. Josef Szafrański, 3 J. Georg Kabisch, 24 T. Marie Stefańska, 4 J. Karl Bruno Meincke, 3 M. Antonie Gezikiewicz, 9 M. Johann Hanczewski, 6 J. Hedwig Wittge, 2 M. 8 T. Johann Faberski, 9 J. Kasimir Słotwinski, 4 J.

Hauptgewinn W. 10000 Mark.
Ziehung am 22. April d. J.

VIII. Große Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw.

Hauptgewinne: Vier- und zweispännige Equipagen, 40 edle Reit- und Wagenpferde, sowie eine große Anzahl sonstiger werthvoller Gewinne.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **A. Molling**, General-Debit, Hannover, und den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

F. Deutschländer,
Wronke,
Prov. Posen.
Fabrik landw. Maschinen,
empfiehlt speziell:
Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.
Bestbewährte Säemaschinen.
Prospekte gratis.





Die Seifen-Fabrik mit Dampfbetrieb
S. Engel in Posen,
errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen Preisen.**

PROVINZIAL AUSSTELLUNG FÜR LANDWIRTHSCHAFT UND GEWERBE POSEN. 1872.

Beleuchtungs-Gegenstände
zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche
empfiehlt zu festen Fabrikpreisen
Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,
Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte** und **Silber-Waaren.**
Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von J. Moegelin in Posen
empfiehlt ihr großes Lager aller landwirthschaftlichen Maschinen, als: Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Kartoffelsortirer, Pflüge aller Art, namentlich vierschaarige Saat- und Schälpflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Ringelwalzen 2c.; ferner Pumpen aller Art, sowie überhaupt alle Eisen-Konstruktionen zu Bauzwecken.

Rosen Rosen
empfiehlt in vielen Hundert der schönsten Sorten in gesunden, kräftigen, reich bewurzelten Exemplaren:

Elite-Sortiment meiner Wahl:
- Hochstämme 10 St. 11 M., 100 St. 100 M.
- Halbstämme 10 „ 7 „ 100 „ 60 „
- Niedrig veredelte 10 St. 4,50 M., 100 St. 40 M.

Preise inkl. Emballage.

Maréchal Niël, schönste goldgelbe Theerose, nur noch niedrig veredelt, in starken Exemplaren abgebbar à 75 Pf., 10 Stück 7 Mark. Ferner empfehle besonders die als Schlingpflanzen unvergleichlich schönen **großblumigen Clematis.** Ueber obige Artikel, **Obstbäume, Beerenobst, Weinreben** in Töpfen, **Gehölze, Erdbeer-** und **Spargelpflanzen** 2c. giebt mein Preisverzeichniß Auskunft, welches auf Verlangen gratis und franko zugesendet wird. **Wegen Platzmangel verkaufe billigst** in vielen der besten Sorten **hochst. Kirschen** und niedrig veredelte **Aprikosen,** zu Spalier 2c. geeignet. Den werthen Aufträgen wolle man gefl. Kasse beifügen oder mir Nachnahme gestatten. **Aufträge aus dem Auslande** werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt.

Zum Versand gelangen **ausschließlich** nur gesunde, kräftige Pflanzen.

E. König, Baumschule zu Niederlößnitz
bei Dresden.

Lokomobilen-Dreschmaschinen
von Marshall Sons & Co.,
Gainsborough, England,
(In dieser Spezialität die größte Fabrik der Welt),
empfiehlt für nächste Ernte.
Lieferung direkt von England oder meinem hiesigen Lager franko jeder Bahnstation.
Tüchtige Monteure stets zu Diensten.

Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent
für West- und Ostpreußen, Posen, Pommern.
Meine mit den besten Werkzeugen und Hilfsmaschinen ausgestattete **Reparatur-Werkstatt** ist speziell auf Lokomobilen-Dreschmaschinen-Reparatur und Kesselarbeiten eingerichtet.



Badewannen
in allen Größen, sowie
Badeeinrichtungen
mit Patent-Circulations-Badeöfen
empfiehlt billigst
Moritz Brandt,
Neuestr. 4.

Plüschgarnituren
von 40 Thlr. aufwärts.
Schwarze Garnituren
in Seide und Plüsch,
sehr preiswerth, ferner
1 braune, 1 grüne Plüschgarnitur, wenig gebraucht, empfehle billig, gebrauchte **Sopha** nehme in Zahlung.
E. Neugebauer,
Gr. Gerberstraße 52.

(Gr. Gerberstraße 52.)

Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche
2c., ärztlich empfohlen, sehr wirksam und auch von **Kindern** gern genossen, ist der **Dr. Papilsky'sche Eisen-Fleischextrakt.** Vorräthig in sämmtlichen Apotheken.

Pikanten Geschmack
des Kaffees, ähnlich dem weltberühmten Karlsbader Getränk, erzielt man nur mit dem Zusatz einer Kleinigkeit Karlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken.

Dasselbe ist in Kartons à 50 Pf. in renommirten Delikateß- und Kolonialwaaren-Handlungen und im en gros bei **Otto E. Weber,** Hoflieferant in **Radebeul-Dresden** zu haben.

Sämmtliche
Gummi-Artikel empfiehlt u. versendet in bekannter Güte **E. Kroening,** Magdeburg. Neueste Preiscour. gratis.

Glacé-, Seiden- und Zwirn-
Handschuhe,
Krawatten, Hosenträger, Portemonnaie's, sowie sämmtliche **Galanterieartikel** empfiehlt in größter Auswahl zu den **billigsten** Preisen.
Otto Seeliger,
Handschuhmacher.
Neuestr. Nr. 11.

Lebende Hechte, Barse und Silberlach erhalte **Dienstag früh.**
E. Himmelweit, Breitestr. 12.

Ein gut erhaltener eleganter leichter **Halbverdeck-** und dito **Planwagen** offerirt billig
Andruszewski,
Bergstraße 2

---

2 feine Kupferstiche billig zu verkaufen
M. Elkeles, Judenstraße 5.

Heute und morgen
frischer Silberlachs,
große Zander,
lebende Hechte,
Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Ein Flügel in gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei **Foltynowicz,** St. Martin 24.

Oster-Eier
und Lämmer von Zucker empfiehlt
die Konditorei
A. Pfitzner,
Posen, Markt 6.

Leonhardi's Tinten.
Rühmlichst bekannt!
Mehrfach höchst prämiirt!
Amsterdam 1883.
Goldene Medaille.
Zu haben in den meisten Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen des:
In- und Auslandes.
Aug. Leonhardi, Dresden. gegr. 1826.
Erfinder der patent. **Alizarintinte.**

Großer Ausverkauf!
Das Porzellan und Glasgeschäft von **J. Jacobsohn** empfiehlt Umzugshalber sein reichhaltiges Lager von weißem und buntem Porzellan, die elegantesten Glassachen 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Jacobsohn,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91, I Treppe.

Dr. Papilsky's Fleisch-Extract,
anerkannt schmackhafter, nahrhafter und **auch bedeutend billiger,** als **alle** anderen Fabrikate, empfiehlt
Jacob Appel.

! Halt !
Knaben-Anzüge größte Auswahl billigst bei **M. Kaplan,**
Markt 26, neben dem Rathhause.

Zur Saison
empfehle eine reichhaltige Auswahl in **Hüten** für Damen und Kinder, **Blumen, Federn, Bändern** und sonstige Neuheiten zu billigsten Preisen.
Helene Hitze,
Putz- und Mode-Magazin,
St. Martinsstraße 12, I. Etage.

Lachs! Lachs! Lachs!
Heute delikaten Räucherlachs pro Pfd. 2 M., hochfeine fette Bücklinge pro Mandel 50 Pfg.
Morgen und Dienstag frischen Silberlachs, Hechte, Barsen und Zander in allen Größen und recht billig bei **Isidor Gottschalk,**
Büttelstr. Nr. 19.

Allbekannte fein-feine
Weizenmehle
aus der Kunstmühle Kowanówko offerirt billigst
E. Lützkendorf,
Krämerstr. 21.

Hochrothe Messinaer
Apfelsinen,
100 Stck. 7 M. 50 Pfg.,
saftreiche Messinaer
Citronen,
100 Stück 6 Mark.
S. Samter jun.

Elegante Costumes, schwarz und couleurt, sowie Morgenröcke, Regenmäntel, Jaquets, modernste Ausführung, watt. Tragemäntel von Piqué und sämmtliche Garderobe für Knaben und Mädchen jeden Alters empfiehlt
Herrmann Neumark,
Wronkerstr. 91, Markt-Ecke.
Bestellungen nach Maaß werden prompt und sauber angefertigt.

Anglo-Swiss Condensirte Milch
Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch **als** Kindernahrg. Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien** und **Spezerei-Handlungen**

Berliner Corset-Geschäft
Posen, Friedrichsstraße 1.
Empfehlen einem geehrten Publikum unser reichhaltiges Lager in Spezialitäten, sowie Annahme zur Anfertigung von Sachen nach Maaß für jede Figur mit Sommerpolsterung, Leibbinden, Geradehalter 2c. Ferner Corsets in jedem Preise von 75 Pf. bis 3 Mark, mit 3 bis 25 Fischbein garantirt bis 40 Mk. in größter Auswahl und streng reeller Bedienung.
W. & G. Neumann.

Dr. Thomson's Toilette-Mittel
unter Garantie absoluter Unschädlichkeit.



Nach dem Gebrauch.

Pâte des Créoles
(Flacon: 2 Mk. 50 Pf.)
zur Entfernung der Haare in wenigen Minuten an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht.

Vor dem Gebrauch.



Pâte des Gnomes
(Flacon: 2 Mk. 50 Pf.)
das bewährteste Mittel, sich in kurzer Zeit einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.

In Posen zu haben bei: **Louis Sorauer,** Am Markt 80.

Neuheiten zur Saison
in **Strohhüten, Spitzenhüten, Hutfaçons, Federn, Blumen, Sammet- und Seidenband, Spitzen** empfiehlt in möglichst guter Qualität zu **billigsten Preisen.**
B. Scherek jun., Krämerstr. 11,
vis-à-vis **D. Scherek Wwe.**
P. S. **Trauerhüte stets vorräthig.**
Knabenhüte in großer Auswahl billigst.

Die **Mehlhandlung** von
Franz Kratochwill, Sapiehaplatz I,
empfiehlt zum Feste:
Wiener Kaiser- und Weizenmehl Null Null,
nur feinster Qualität, zu ermäßigten Preisen.
Kuchenmehl, der 1/8 Centner 1 M. 85 Pfg.

Tokayer Kinderwein
für Reconvalescenten, zu 1 M. und 1 M. 50 Pf. die kleine Flasche, sowie **alte Ober-Ungarweine, Tokayer** in herb und süß zu verschiedenen Preisen empfiehlt die Weingroßhandlung
A. Pfitzner,
am Markt Nr. 6.

A. W. Berger & Co. Nachf.
Kohlen en gros. **Berlin S. O.,**

Lieferanten ganzer Waggonladungen Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen und Briquettes direkt von den Gruben zu den billigsten Preisen. — Die berühmten Scheidel u. Peemöller'schen **Kohlen-Anzünder** — zur Ersparung allen Holzes beim Feuermachen



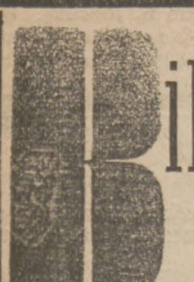
Köpnickerstraße 191. — liefern in Probekistchen per Bahn: enth. 250 große odre 500 kleine für 5 M. incl. Kiste ab Bahnhof Berlin gegen Vorausbezahlung oder Nachn. — Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.



Carl Guder & Co.,
Baum- u. Gehölzschulen,
Schalkau bei Schmolz—Breslau,
empfehlen ihre großen und bedeutenden Vorräthe aller Arten **Bäume, Gehölze, Frucht- u. Ziersträucher, Coniferen,** hochst. **Remt.-** und **wurzelechte Rosen, Forst-** und **Heckenpflanzen** in großen Massen zu denkbar billigsten Preisen.
Kataloge werden franko zugesandt.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

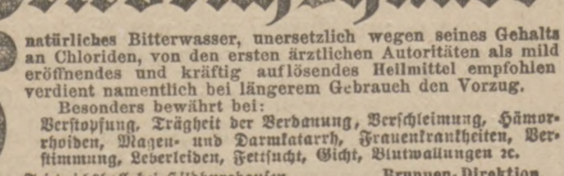
Natürlicher



Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle; vortrefflichstes diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.



Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug.

Besonders bewährt bei:
Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen 2c.

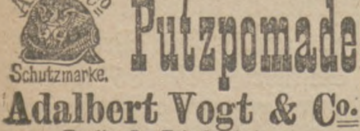
Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brunnen-Direktion.**

Giesmansdorfer Preßhefe

von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch, offerirt die

Fabrik-Niederlage in Posen
Albrecht Guttmann,
Schloßstraße 83.

Möbelstoffe und Gardinen-Verkauf zu festen Fabrikpreisen: Manila- u. Jute-Gardinen, Meter 95, 105, 110, 150 Pf. **Damast-Zwirngardinen** Fenster 2, 2, 2,50 3, 4–5 M., **Engl. Tüll-Gardinen,** Fenster 4,50, 5, 6–15 M., **Gestickte Tüll-** mit Mull-Gardinen, Fenster 6, 8 bis 12 M. **Möbelstoffe** in **Rips, Damast,** m. von 1,25 M. an. Gobelin u. Plüsch in allen Farben. **Möbel Cretonnes** in besonders reichen Mustern zu allen Preisen. **Gardinenhalter** von 10 Pf. an, **Manila-Tischdeck.** 1,75–5 M., **Rips Tischdecken** a 6–15 M., **Bettdecken,** a 2, 2,50, 3–6 M.
H. Jesse, Berlin S., Kommandantenstraße 49. **Probensend. franco.**



Universal-Metall-

Putzpomade

Adalbert Vogt & Co.
Berlin O., Friedrichsberg.

Auf allen beschickten Ausstellungen durch hohe Preise ausgezeichnet, zuletzt auf der

Internat. Ausstellung Amsterdam 1883,

die einzige Prämiirung speziell für Putzpomade.

Jetzige Leistungsfähigkeit: 80 000 Büchsen pro Tag. Depots befinden sich in fast allen Orten Deutschlands, in allen Ländern Europa's, in Asien, Afrika, Amerika u. Australien.

Warnung.

Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels. Unsere Schutzmarke ist die älteste und wird häufig durch andere Helme nachgebildet; um nicht getäuscht zu werden, wolle man daher beim Einkauf auf **obigen Helm und auf unsere Firma genau achten.**

Pianinos. Billig, baar oder kleine Raten, **Weidenslaufer, Berlin NW.**

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Posen bei Ad. Asch Söhne, Alter Markt 82; H. Barcikowski; Gustav Ephraim; F. G. Fraas Nachfl., Breitestr. 14; H. Jasinski & Co.; in Bentschen bei A. Zolnierkiewicz; in Grätz bei M. Silberberg.

Bücklinge,

in nur frischer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt, 60 Stück garantirt, zu 3 Mk. 50 Pf., franko Postnachnahme. **P. Brotzen, Kröslin.** R.-g.-B.-z. Stralsund.

Rosetter's Haarregenerator

von Chr. Zimmermann, Constanz, welches dem ergrauten Haare seine ursprüngliche Farbe wieder giebt, von **Schuppen** befreit, sowie das **Ausfallen** der Haare verhindert wird verkauft die Flasche zu **M. 3** bei Herren Friseure **R. Buchholz u. Co.,** 10. Wilhelmsplatz 10.

Für Kappenmacher

fabriziren als **Spezialität 160 cm** breite **nadelfertige** Tuche
Joh. Müller & Söhne, Sommerfeld.

Lachs.

Feinsten Silberlachs, marinirt größte Delikatesse in Fischen, versende das 10 Pfund-Faß zu 6 Mark franko Postnachnahme.
P. Brotzen,
Croeslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Ariston!

Größtes Lager von Instrumenten. ca. 300 Notenblätter stets zur Auswahl Friedrichsstr. Nr. 4, **R. Rutecki,** Uhrmacher.
Beste Unterhaltung! Laute Tanzmusik!

100 000 Ziegelsteine

(Schluff) stehen billig zum Verkauf. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos und radikal beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. — **Echt** nur aus **Radlauer's Rother Apotheke in Posen,** Markt 37.

Die Restbestände meines Lagers

81er Importen

werden zu **herabgesetzten** Preisen ausverkauft. Nach Auswärts ertheile Proben.
Gust. Ad. Schleh,
Wilhelmsplatz 1.

Avis!

Mein hierorts Breslauerstraße Nr. 9 innegehabtes
Colonial-Waaren-Geschäft,
verbunden mit
Bier- und Weinstube,
ist wieder käuflich auf mich übergegangen.

Ich bitte das mir f. Z. auch auf dieser Stelle geschenkte Vertrauen wiederum entgegenzubringen, welches ich durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll
H. Hummel.

Ein eis. Geldspind,

doppeltbürig, fast neu, billigst zu verkaufen. Off. erbeten **L. L. Rudolf Mosse** in Posen.

Ein gebr. **Wiegeblock** und Vierschneider, nicht groß, gut erhalt., billig zu verkaufen bei
R. Hillert, Grabenecke.

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
a Fl. **60** Pf. und **100** Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.,** Dresden. — Zu haben bei: R. Barcikowski, Neuestrasse, u. bei F. G. Fraas Nachf. **Posen.**

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's Depilatorium in Pulverform von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**



Schutzmarke.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Das Pulver mit Wasser zu einem Brei angerührt, wirkt mild erweichend resp. auflösend auf die Haare und kann zur Entfernung der stärksten Bärte verwendet werden. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird.

Originaldose a 2 M., der dabei zu verwendende Pinsel 25 Pfg. Niederlage in **Posen** bei **J. Sobecki,** Markt 8.

Säcke gebraucht, große Posten zu Rohzucker, Getreide, Cement, Guano 2c. von 16½ Pfg. an, off. Herm. Gust. Schwabe, Hamburg. Stets Käufer für Parthien alter Säcke. Verkaufs-Agenten gesucht.

Norwegisches Süsswasser-Blockeis

offeriren billigst
Emil Schultze & Co., Stettin.

Pariser Blumen-Fabrik.
Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen.
Kirchen- und Salon-Bouquets, verfertigt zu civilen Preisen
S. Horacek,
Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.
Aeltere Garnituren werden modernisirt und aufgefrischt.

Ein eleg. Körbchen mit **25 St. gr., süßen, span. Apfelsinen,** zoll- u. portofrei f. 3 Mark.
J. A. F. Kohfahl, Hamburg.

Für Flossmeister und Bau-Unternehmer Gerichtete Flossnägel billigst bei **F. Deutschländer** in Wronke.

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums.
Neue Pianinos von 500–1200 M., neue Flügel von 800–2100 M., neue Harmoniums von 250–3500 M.
Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie.
Alte Klaviere von 50–900 Mark mit nöthigen Emballage-Kisten von 5–18 Mark stets am Lager.
Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabrizirten.
Posen,
Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus I. Et.
Harmonium- und Pianoforte-Magazin.

Doornkaat

alter **Wachholderkornbranntwein** ostfriesländischer Brennart in **Original-Flaschen,** 1 Liter haltend, ein der **Verdauung** außerordentlich zuträgliches Getränk, empfiehlt die **renommirte Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik** von **Woldemar Schmidt, Dresden-N.** und **Döhlen bei Dresden.**
Generalvertreter:
Michaelis Basch,
Pauli-Kirchstr. 9.
Niederlagen am hiesigen Platze werden errichtet.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.
Louis Gehlen in Posen,
Berlinerstraße Nr. 3.
Warnung.
Jedes ähnlich auftauchende Produkt ist Nachahmung meines seit 16 Jahren von mir erfundenen Mittels, um solches zu erhalten, verlange man Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Medizinische u. naturwissensch. Bücher u. Bibliotheken kauft höchstmöglich
Baginsky's Buchh.,
Berlin, Artillerie-Str. 24.

Ostseebad Heiligendamm.

Bahn-Station **Doberan i. M.** Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchen-Hochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst die
Bade-Verwaltung.

Wasserheilanstalt Sonneberg in Thür.
Kurort für Nervenkranke.
Sanitätsrath Dr. Richter.

Wasserheilanstalt
Dietenmühle. Wiesbaden.
Dr. Marc.

Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Bad Neuenahr.** **Eisenbahn-Station.**
Alkalische Therme im Ahrthale zwischen Bonn und Koblenz. Wirkungen **mildlösend und zugleich belebend.** Nur das Kurhotel steht mit den Bädern und dem Lesesaal in direkter Verbindung. Näheres durch die Aerzte und den Direktor.

Saisondauer 1. Mai bis 30. Septembr. **Bad Kissingen.** Bayerische Eisenbahn-Station.
Romantische Lage, gesunde ozonreiche Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenade-, Reit- und Fahrwegen, comfortable Gasthöfe, Restaurationen und Privathäuser, grossartige Badeanstalten auf der königl. Saline, dem Curhause und dem Actienbade (letzt. geöffnet v. 15. April bis Oct.), **bewährte Heilkraft der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen,** verbunden mit den **unübertroffenen Soole-, Gas- und Moorbädern, Dampfbädern, Molkenkur und Inhalations-Anstalten** in Verbindung mit dem **Gradirbetriebe, pneumatische Behandlung, Stickstoffinhalation, Hydro- u. Elektrotherapie,** vorzügliche Curcapelle, Theater, elegante Conversations-, Musik-, Spiel- und Lese-Säle, umfassende Garten- und Parkanlagen. Prospect auf Wunsch gratis vom **k. Bad-Kommissariat** zu beziehen.

Sichere und sorgenfreie Existenz.

In einer größeren Gouvernementsstadt in Polen von 25 000 Einwohnern, mit reicher Umgegend, sehr regem Geschäfts- und Fremdenverkehr, mit Kreisgericht, Gouvernements- u. Kreisbehörde, garnisonirenden Regiment d. Kaiser Alexander-Husaren, worunter viele feine reiche Militärs, ganz nahe der deutschen Grenze, m. überwiegend deutschem Element, ist ein im Zentrum der Stadt gelegenes, seit 7 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes feines **Galanterie-, Luxus- und Lederwaarengeschäft,** in Verbindung mit einer Niederlage von Tapeten, Bildern, Rahmen und Leisten (das feinste Geschäft am Platze), unter günstigen Bedingungen baldigst zu übertragen.

Zur Uebernahme sind ca. 12- bis 15 000 M. erforderlich. Off. unter R. G. W. 84 wolle man gefl. an die Exped. d. Ztg. gelangen lassen.

Das Grundstück Wallischei 37 (Venetianerstraße 15) ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres St. Martin 43.

Eine flotte Conditorei,

in welcher ein für den Verkauf von Spirituosen concessionirtes **Restaurant** verbunden ist, ist sofort zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Koszczyński,
Tremessen.

Ich beabsichtige das mir in Mogilno unter Nr. 135 gehörige

Grundstück

nebst einem Obst- und Gemüsegarten von ungefähr 7 Morgen und einem mitten im Garten belegenen Teich und Brunnen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Um den Garten zieht sich ein Birkenwäldchen sowie eine Hecke und eignet sich zu jedem beliebigen Etablissement. Nähere Auskunft ertheilt
A. Kaminska
in Mogilno.

17 Stück gut gemästete
junge Stiere
stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Kopanin** bei Wongrowitz.

Eine Ulm. Dogge u. 1 Wolfshund ist zu verkaufen Kl. Gerberstr. 1.

Lebende Fische aller Art,
Dienstag Nachmittag bei
Julius David, Judenstr. 5.
Nach Auswärts versende per Nachnahme billigst.

Die hiesige Verschönerungsvereins-Baumschule an der Breslauer Chaussee empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit starke hochstämmige Aepfelbäume, Süßkirsch-, großfrüchtige veredelte Sauerkirsch- und Aprikosenbäume; ferner Zwergbäume von Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsich, wie auch Weinstöcke, großfrüchtige Kirschjohannisbeeren, Stachelbeeren und remontirende Himbeeren, Erdbeer- und Spargelpflanzen. Ferner von Alleebäumen starke Ahorn, Kastanien, Ebereschen, Californische Ahorn (sehr schnell wachsend), Platanen, Linden, Rüstern und rothblühende Weißdorn, so wie die größte Auswahl von Ziersträuchern, Parkgehölzen und Heckenpflanzen zu zeitgemäßen billigen Preisen.
Die Direktion
des Verschönerungsvereins.

על פסח בהכשר
Sr. Ehrwürden des Herrn Rabbiner **Dr. Feilchenfeld** empfehle: **selbst gearbeitete Liqueure,** Essig, Weine, Backobst sowie **Kolonialwaaren** zu billigsten Preisen.
Louis Kaatz, Judenstraße 11.

Saure, Senf- und **Pfeffergurken, Gurkensalat** (zum sofortigen Gebrauch), **Schweizer-, Holländer-, Tilsiter-, Limburger-, Neufchateller-, Kräuter- u. Wiener Appetit-Käse, Ia. Astrachaner** und **Ural-Caviar, Sardines à l'huile, diverse Marken, Stralsunder Bratheringe, marinirte Ostsee-Delicatess-Fettheringe** empfiehlt
E. Brecht's Wwe.

Prima Kaiser-Auszugmehl, beste Stettiner Preß-Hefe, Natur-Backbutter, Margarin-Butter
empfiehlt zum bevorstehenden Feste zu billigsten Preisen
E. Brecht's Ww.

Norweg. Block-Eis
offerirt
Carl Gärtner, Lübeck.

Einwohner hiesiger Stadt welche gegen Entgelt

Einquartierung

für die Zeit vom 22. April bis 3. Mai inkl. nehmen wollen, können sich bis zum 8. dieses Monats im Servis-Amt auf dem Rathhause melden. Die Vergütigung beträgt pro Mann 2 Mark exkl. Servis.

Posen, den 4. April 1884.

Die Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme von Offerten über Lieferung von Tuch und Drillich 2c. für die städtische Feuerwehr in Höhe von ca. 1700 M. haben wir einen Termin auf **Freitag, den 18. April cr.**, Vormittags 10 Uhr im Baubureau des Rathhauses, Stube Nr. 15 anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 4. April 1884.

Der Magistrat.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 221 eingetragene Firma **Salomon Heilbronn** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 5. April 1884.

Königl. Amtsgericht.

Abth. IV.

Submission.

Behufs Ausführung von Zimmer-Arbeiten für das unterzeichnete Depot, die inkl. Material-Lieferung auf 900 M. veranschlagt sind, ist ein Termin auf

Sonnabend,
den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt.

Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau während der Dienststunden von 8—12 Vor- und 3—6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Offerten hierauf sind versiegelt, portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Zimmer-Arbeiten" bis zum obengenannten Termin hierher einzureichen.

Posen, den 4. April 1884.

Train Depot 5. Armeecorps.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Dampfmühlenbesitzers **Ernst Schneider** zu Lissa in Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 15. April 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 18, anberaumt.

Lissa, den 3. April 1884.

v. Chmara,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Jablone Blatt 33 und 281 auf den Namen der verehelichten **Wilhelmine Großmann** geb. Adam und deren Ehemann Gottfried Großmann eingetragenen, in dem Dorfe Jablone belegenen Grundstücke

am 8. Mai 1884,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 55,08 M. Reinertrag und einer Fläche von 14,08,80 ha zur Grundsteuer, mit 60 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Mai 1884,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wollstein, den 15. Febr. 1884.

Königl. Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns u. Dampfmühlenbesitzers **Ernst Schneider** in Lissa in Posen soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Stadt Lissa Band XX Blatt Nr. 671 auf den Namen des Mühlsteinfabrikanten **Ernst Schneider**, welcher mit seiner Ehefrau Henriette geb. Dreßler in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in der Stadt Lissa auf dem Neuen Ringe belegene Grundstück

am 30. April 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Landgerichtsgebäude parterre, Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 360,00 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 17, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. Mai 1884,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lissa i. P., den 27. Febr. 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 7. April, Vormittags 11 Uhr, sollen im hiesigen Bahnhofe (früher Oberschlesischer)

10 000 Kg. Stückkohlen

aus Karsten-Centrum-Grube bei Karf meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 4. April 1884.

Königliche Güterexpedition.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagiere
von Bremen nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen
O. Linke,
Posen, Wronkerplatz 4/5.

Frühjahrs-Moden

in

Damen- und Mädchen-Mänteln.

Grossartige Auswahl.

Neueste Façons.

Vorzügliche Schnitte.

Alter Markt 87. Posen. Alter Markt 87.

Gebrüder Jacoby jun.

Fabrik Dresden Wilsdrufferstr.

Alle nur erdenkliche **Neuheiten** in:
Regenmänteln,
Brunnen- u. Promenaden-Mänteln,
Jakets aus Soleil-Tricot u. Ottoman,
Visites, Dolmans und Echarps.

Unerreicht billige Preise.

Sommer-Moden.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers 21. April. Winters 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. I. K. K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. 6. Auflage. Prospekt und Unterrichtsplan gratis durch die Expedition der Professor Maas'schen Unterrichtsmittel Berlin S, Luisen-Ufer 2a.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schl.

Beginn des Sommersemesters am 17. April c. Aufnahmebedingungen: **Reife f. Sexta;** Lehrziel: **Prima d. Gymnasiums u. d. Realschule,** sowie Vorbereitung z. **Freiwilligenprüfung.** Unterrichtsprinzip: **individuellste Behandlung. Für überalterte, zurückgebliebene u. schwachbegabte** Schüler, außerdem noch **Spezialkurse** z. **schnellster Förderung.** Die Anstalt, **völliges Internat,** ruht in **ländlicher Stille,** fern den **Zerstreuungen** u. **Gefahren der Großstadt.** Prospekte, Referenzen und **Rechenschaftsberichte** durch den unterzeichneten Dirigenten.

Lähn bei Hirschberg i. Schl. — Dr. **Pfeiffer,** Pastor.

Städtisches Realgymnasium nebst Vorschule zu Posen.

Die **Aufnahmeprüfung** findet

Mittwoch, den 16. April,

9 Uhr, die Eröffnung des neuen Schuljahres Donnerstag, d. 17. April 8 Uhr statt.

Dr. Geist,
Direktor des Realgymnasiums.

Knaben-Vorschule,

Bismarckstraße 9.

Der Sommerkursus beginnt am 17. April; bis dahin Anmeldungen jederzeit. Unterrichtsziel: Reife für Sexta.

Kleine Abtheilungen. Spezielle Förderung.

Dr. Menzel.

Höhere Mädchenschule,

Kleine Ritterstraße Nr. 4.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 17. April, früh 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen **Mittwoch,** den 16. April von 11—1 Uhr Vormittags.

M. Zukertort.

Isr. Töchter-Pensionat und höhere Unterrichts-Anstalt.

Gegründet 1864. Aufn. jed. Zeit. — Prosp. auf Wunsch. — Referenzen größt. Rab. Deutschl. u. Englands u. d. Eltern früh. u. jetzige Zögling.

Fr. Direktor **Therese Gronau,**
Berlin, Hinderfinstr. 2. (Thiergart.)

Die
Askanische Militair-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin S. W. Hallesche Str. 10,
bereitet vor zum **Fähnrichs-, Primaner- u. Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Die Anstalt hat bisher die besten Erfolge erzielt; sie ist vom Staate concessionirt u. untersteht der Aufsicht der Behörden. Prospecte gratis durch den

Director Berch

---

v. Conradi'sches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Das mit einem Alumnat verbundene **Realprogymnasium zu Jenkau** beginnt das Sommersemester am Donnerstag, den **17. April d. J.** Institutspension einschließlich Schulgeld 600 M. Schulgeld 48 Mark jährlich. Privatpensionen bei den Lehrern. Näheres durch den Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig.

Danzig, im März 1884.

Direktorium der v. Conradi'schen Stiftung.

In **Posen** in **Ernst Rehfeld's Buchhandlung** zu haben:

☞ **Weber** — vollständig erklärendes

Fremdwörterbuch.

14 000 fremde **Wörter,** welche in Zeitungen und Schriften vorkommen.

Dreizehnte Auflage.
Preis 1 Mk.

Ein nützliches Nachschlagebuch; für Zeitungsleser von dauerndem Werth.

Ernst'sche Buchhandlung,
Quedlinburg.



Nouveautés

in **Filz-, Stoff-, Stroh-Hüten** für Herren und Knaben,
☞ **Cylinder-Hüte, Handschuhe, Shlipse, Regenschirme** 2c. **gut u. anerkannt billig.**
Außerordentliche Gelegenheitskäufe in **nur prima Sonnenschirmen** für Damen.
Portefeuilles-Waaren, feine und cuivre poli,
Plüsch-Nippes, Albums, sowie sonstige Luxusgegenstände.

H. Neumann,
Berlinerstr. 19.

En gros. En detail.

Hierdurch bringe zur gefälligen Kenntniß, daß m. **patentirten Gesundheits-Kinderwagen** vorzügliche **Verbesserungen** erfahren haben, wodurch deren **Ausstattung** als in **Haltbarkeit** jedem anderen Fabrikate voraus sind.

H. Neumann,
alleiniger Vertreter des patent. Gesundheits-Kinderwagen D. R. P. 10007.

Lüneburgerhaid-Honig

versende ich per Post in Blechbüchsen verpackt zu 9½ Pfund Gewicht unter vorheriger Einsendung von 10 Mark (Nachnahme nicht gestattet) fr. ins Haus.

H. Michaelis,
Steinhorst b. Eschede, Lüneburgerhaide.

Die erste u. billigste Bezugsquelle
in Brathering und Bückling,
nur an Wiederverkäufer, ist
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Bekanntmachung.

Das zur Kürschnermeister J. Jonas-schen Konkursmasse, hier, gehörige Waarenlager, bestehend in

Pelzwaaren aller Art, unverarbeiteten Fellen, Tuchen, Filz-Waaren, Hüten, Mützen u. verschiedenen sonstigen Gegenständen soll

Dienstag,
den 8. April cr.,

und wenn nothwendig auch noch am

Mittwoch,
den 9. April cr.,

jeden Tag von

Vormittags 9 Uhr ab
im Ganzen oder in größeren Partien

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schneidemühl, den 3. April 1884.

Der Konkurs-Verwalter
Wichert.

Für die Provinz Posen

soll ein Unterverband des Zentral-Verbandes gewerbetreibender

Bäcker

Deutschlands mit dem Sitze in der Stadt Posen ins Leben gerufen werden. An alle unsere geehrten Kollegen in der Provinz richten wir die ergebene Bitte, unsere Bestrebungen durch recht zahlreiche Beitrittserklärungen zu unterstützen. Den Magistraten sämmtlicher Städte der Provinz sind Druckexemplare zur weiteren Vertheilung übersandt worden. Beitrittserklärungen zu richten an

Hanke,
Obermeister der Bäcker- und Pfefferküchler-Innung zu Posen, St. Martinsstraße Nr. 5.

Meinen werthen Kunden

die Mittheilung, daß mein Geschäft **Donnerstag, Freitag und Sonnabend,** den 10., 11. und 12., des Osterfestes wegen geschlossen bleibt.

Isidor Griess,
Krämerstr. 20.

Die

Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank

gewährt erststellige Amortisationsdarlehne auf Güter gegenwärtig zu 4¼ Prozent Zinsen einschließlich der Amortisationsrate bei weiter Beleihungsgrenze.

Wir haben im Laufe der letzten Jahre in unserer Provinz bereits einige zwanzig Millionen Mark Amortisations-Darlehne zum Abschluß gebracht. Falls Darlehnsaufnahme in diesem Frühjahr gewünscht wird, bitten wir Reflektanten, sich baldigst an uns zu wenden, damit die vorbereitenden Schritte rechtzeitig gethan werden können.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.,
General-Agentur
für die Provinz Posen u. den Reg.-Bez. Marienwerder,
Posen, Bergstraße 4.

Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem

Herrn Ludwig Manheimer in Posen

die **General-Agentur** unserer Gesellschaft für die **Provinz Posen** übertragen haben.

Breslau, im Februar 1884.

Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direktion.
M. Reiss.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfehle ich mich zum Abschluß von Hagelversicherungen für die **Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** und erkläre mich zu jeder gewünschten Auskunft sowie zur Aushändigung von Prospekten und Antragsformularen gern bereit.

Posen, im Februar 1884.

Ludwig Manheimer.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden **tüchtige** Agenten gegen **hohe** Provision angestellt.

Man vergleiche
Erträgnisse der letzten Jahre und Berliner Course nachstehender Banken:

	Divid. pro 81	82	83	Cours ca.
Darmst. Bk.	$10\frac{0}{0}$	$8\frac{4}{10}$	$8\frac{1}{4}$	157
Deutsche Bank	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{0}{0}$	9	160
Discnt. Comdt.	$11\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	210
Leipzig. Credit	$9\frac{0}{0}$	$9\frac{2}{3}$	10	178
Nordd. Bank	$10\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{3}$	158
Dt. Genossbk	$8\frac{0}{0}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	130
Württ. Ver.Bk	$9\frac{0}{0}$	$7\frac{1}{2}$	7	128
Vereinb. Berl.	$12\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{0}{0}$	112

Es bedarf keiner besonderen Ausführung, da Zahlen für sich selbst sprechen, um darzuthun, daß das letztgenannte Effekt, die Aktien der **Vereinsbank** in Berlin, im Vergleich zu anderen und im Verhältniß zu ihrer Rentabilität gegenwärtig noch **viel zu billig** notiren. Anomalien in der Coursentwickelung gleichen sich aber stets mit der Zeit aus, und darf daher mit Sicherheit gesagt werden, daß eine **größere Courssteigerung** der Vereinsbank-Aktien unausbleiblich ist. — Daß die Vereinsbank bei vielen gut prosperirenden Unternehmungen interessirt ist und auch im laufenden Jahre an ihren Effektenbeständen erheblich verdient hat, ist allgemein bekannt, ebenso daß deren Bank-Kommissions-Geschäft sich in ständiger Zunahme befindet. **Der Reservefonds hat bereits** im Vorjahre die statutengemäße **Maximalhöhe von 10 pCt. erreicht,** so daß in der Folge stets der **ganze Verdienst ungeschmälert zur Vertheilung** gelangt. In Anbetracht dessen wird die Vereinsbank wohl stets in der Lage sein, hohe Dividenden zu vertheilen, zumal ihr Aktienkapital nur ein mäßiges und ihre Kundschaft notorisch sehr bedeutend ist.

Wer also seine Gelder für lange Jahre mit **hoher Rente verzinst** sehen will, der kaufe Aktien der Vereinsbank; es ist nicht zu bezweifeln, daß neben dem guten Zinserträgniß auch **mit der Zeit** ein sehr **großer Gewinn am Course** erzielt werden wird.

כשל על כסח

Zum bevorstehenden Osterfeste
Gänsefett, Tuckfett,
Wurst und Würstchen,
sowie alle Sorten Aufschnitt und Fleischextrakt empfiehlt die Wurstfabrik

A. Krojanker,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke 18a.

Für Gutskäufer kostenfreier Nachweis
a. z. verkaufenden Herrschaften und Vorwerken v. 300—4000 Mg. i. gr. Auswahl. **F. A. v. Drwęski,**
n. d. Reichsbank.

Günstige Gutspachten
v. 1500—9000 Mg. i. d. Pr. Posen a. mit Brennerei, kann ich pr. Johanni cr. mehrere nachweisen.
F. A. v. Drwęski,
n. d. Reichsbank.

Osakka-Sakka.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine durch brillanten würzigen Geschmack hervorragende Spezialität feinster Conditorei nach Japanesischer Art während des Jahrmarktes angelegentlichst.

Bitte die durch mich in Posen eingeführten **ächten Osakka-Sakka nicht** mit von anderer Seite in den Handel gebrachten gänzlich abweichenden Nachahmungen verwechseln zu wollen. Osakka-Sakka ist ohne Kenntniß des Receptes nicht herzustellen. Sensationeller Erfolg auf allen Messen.

Jedes Stück ist frisch. Verkauf in Packeten (vor Staub und Schmutz geschützt) a ¼ Pfd. 50 Pf., Bruch ¼ Pfd. 40 Pf.

Hochachtungsvoll
Ad. Jukes aus Dresden,
Specialität: Osakka-Sakka,
Markt, an der Rothen Apotheke.

כשל על כסח

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle **Gänsefett, Tuckfett, Wurst, Würstchen,** sowie alle Sorten Aufschnitt.

S. Simon,
Krämerstraße 18/19.

Aecht dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, feinst gemahlen, außerordentlich wirksam, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten persischen Insektenpulver, das mehr oder weniger verfälscht und ganz wirkungslos ist. Ich gebe das echte dalmatiner Insektenpulver in Blechdosen von 25 Pf., mit Zerstäubungsvorrichtung schon von **50** Pfennigen an ab, das Pfund = 2 Mk. 40 Pf.

Zum Zeichen der **Echtheit** trägt jede Dose den Stempel von **Radlauer's Rothe Apotheke.**

PIANINOS, Flügel neuest. Eisenconstr.
Nur Prima-Fabrikale
Monatsraten von **15 Mk.** an.
Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Burgstrasse 29

Erster zweitägiger Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl,

Eisenbahn-Knotenpunkt an der Ostbahn.

Mit Genehmigung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten zu Posen wird von jetzt alljährlich in hiesiger Stadt ein zweitägiger Luxus-Pferdemarkt abgehalten werden. Für das Jahr 1884 ist derselbe auf den

5. und 6. Mai

anberaumt.

Durch Einführung dieses Marktes glauben wir den Interessen, sowohl der Käufer als der Verkäufer in hohem Grade zu dienen. Die getroffenen Einrichtungen bieten den Pferdehändlern Gelegenheit, ihr Material vortheilhaft zu präsentiren.

Anmeldungen zu den Ställen bitten wir bis zum 28. d. Mts. schriftlich einzusenden.

Preise der Pferdestände:

a) in den Ställen pro Pferd und Tag 1,50 M.
b) daselbst für einen besonderen Kastenstand pro Pferd und Tag 2,00 M.
c) auf freiem Gehöft oder freiem Platze pro Pferd und Tag 0,50 M.

Schneidemühl, den 1. April 1884.
Der Magistrat.
Wolff.

Marienbad in Böhmen.

Station der Kaiser Franz Josefs-Bahn, in einem von bewaldeten Bergen umschlossenen, nur gegen Süden offenen Thale (628 Mtr. über dem Meere), völlig geschützte Lage, prachtvolle, meilenlange Promenadewege durch Gebirgshochwald, mit 3 geräumigen Badehäusern zu Mineralwasser-, Moor-, Douche- und Gasbädern und 7 Heilquellen; ist der Hauptrepräsentant der kalten, alkalisch-salinischen Heilwässer.

Der **Kreuzbrunnen** und **Ferdinandsbrunnen,** die kräftigsten aller bekannten Glaubersalzwässer, erweisen sich als vorzüglich heilkräftig bei den verschiedensten Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Harnorgane, der weiblichen Geschlechtsorgane, für Leiden in den kritischen Jahren, gegen Ernährungsstörungen, als: Gicht, Fettsucht, Zuckerharnruhr 2c.

Der **Ambrosiusbrunnen (das an Eisen reichste Mineralwasser Deutschlands)** und der **Carolinenbrunnen** sind heilkräftige reine Eisenwasser.

Die **Waldquelle** bewährt sich bei chronischen Krankheiten der Athmungsorgane. Die **Rudolfsquelle** wirkt besonders heilkräftig bei chronischen Katarrhen der Harnwege 2c. Die **Moorbäder Marienbads** sind die kräftigsten aller bekannten Eisenmoorbäder.

Die Stadt hat elegant eingerichtete Hotels und Logirhäuser, ein Post-, Telegraphen- und Zollamt, ein reichhaltiges Lesekabinet. Täglich dreimal Konzerte der Kurkapelle, häufig andere Konzerte, Bälle und Tanzreunionen, täglich Theatervorstellungen. —

Katholische, evangelische und englische Kirche (auch russ. und schwed. Gottesdienst) und eine Synagoge.

Saisondauer 1. Mai bis letzten September. Jährliche Frequenz 14000 Personen (die Touristen und Passanten nicht mitgerechnet). Alle fremden Mineralwässer in den Trinkhallen.

Die **Versendung** der Mineralwässer, welche nur in Glasflaschen zu ¾ Liter stattfindet, des Quellensalzes, der daraus bereiteten Pastillen und des Moores besorgt die **Brunnen-Inspektion,** bei welcher, wie auch in den Niederlagen, Gebrauchsanweisungen gratis zu haben sind.

Bürgermeisteramt — Brunnen-Inspektion
Marienbad.

Niederlagen in **Posen** bei Herren **R. Barcikowski, J. Schleyer,** Breitestraße, **Dr. Mankiewicz,** Hofapotheke.

Naphtol-Schwefel-Seife

(vaselinehaltige)
von **A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S.,** die **wirksamste aller Seifen** zur **Entfernung** langwieriger und lästiger Hautunreinigkeiten und zur **Erzeugung** einer **gesunden** und **schönen Haut.**

Keine Beschmutzung und **Keine** Verderbniß der Wäsche, **Kein** penetranter Geruch, **Keine** ungefällige Farbe, **Keine** schädlichen Eigenschaften — wie bei **Theer**haltigen Seifen.

Vorräthig in der **Rothen Apotheke** und der Apotheke von Dr. **Mankiewicz,** sowie in den Drogen-Handlungen von **R. Barcikowski, H. Jasinski & Co.** und **J. Schleyer** in Posen.

Rosen. Rosen.

Hochstämme und niedrige, eigner Kultur, anerkannt schöner Qualität, prima Sorten, Thea, Remontant, Trauer, Pyramiden, Monats.

Blühende in Töpfen, Blumen zu Bouquets, Bäume, Sträucher, Coniferen, Riesen-Spargelpflanzen, extra Topfpflanzen, blühende und Blatt, große Auswahl.

Frühlingsblumen: Nelken, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen 2c., empfehlen weil Massen-Anzucht zu billigsten Preisen. Kataloge gratis.

Schulz & Gartmann,
Wilda, Klostergarten, Wilhelms-Straße Nr. 21.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts **Wilhelmsstr. 16** als

Schuhmachermeister

für **Damen-** und **Herren-Fußbekleidung** niedergelassen habe.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Joseph Mąkowski,
Schuhmachermeister.

A. Dutkiewicz,
Rogasen,
Kupferschmiederei und Messinglager für Brennerei-Bedarf.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Kupferschmiederei und Messinglager für Brennereibedarf in die frühere Kupferwaarenfabrik von **A. Netzbandt** verlegt habe und empfehle mich für jeden Neubau neuester Konstruktion. Reparaturen prompt und billig.

Mein Comptoir befindet sich Posen, Wallischei Nr. 1, Part.
S. A. Krueger.

Meliorationen,
Ent- und Bewässerungen, Wiesenbau, Drainage, sowie alle feldmesserischen Arbeiten.

E. Mayer,
Ing. und vereideter Feldmesser,
Posen, St. Martin 74, II.

---

200 M. monatl. Verdienst
für Jedermann. Näh. gegen Retour-Marke durch das Gewerbe-Comptoir
L. Becker, Wohlau i. Schl.

Eckerberg,
Wasserheilanstalt bei Stettin, mit irisch-römischen Bädern.
Dr. Viek.

Am 7. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Büffet, Tische, Stühle, 1 Wanduhr und 2 Lampen und am 8. April, Vorm. 10 Uhr im Pfandlokale 1 Spiegel und 1 Oeldruckbild mit Goldrahmen, sowie Tuchstoffe versteigern.
Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Am 7. April cr., Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Wilhelmsstraße 32 verschiedene Oeldruckbilder zwangsweise versteigern.
Otto, Gerichtsvollzieher.

Hotels, Häuser in kl. Städten mit Schank und Matr., versch. Gart.-Etablissem. u. Landw. sof. zu verk. Näher. Commiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Suche e. Herrschaft
v. 5—8000 Mgn. i. Reg.-Bez. Posen bei e. Anzahlg. bis 750,000 Mark.
F. A. v. Drwęski,
Wilhelmsstr. 11, n. der Reichsbank.

Ein im oberen Stadttheil gut gelegener **Milchkeller,** verbunden mit **Material Waaren** 2c. u. **Drehrolle,** ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Posener u. Petri-Gesangbücher
für die evangl. Gemeinden, sind von 2,00 M. an wieder vorräthig.
R. Hayn, Breslauerstr. 22,
a. d. Bergstr., Papierhandlung.

Ich wohne jetzt St. Martin 34, II.
M. Strens,
Lehrerin der französischen Sprache.

Gymnasiasten (mos.)
erhalten Pension, Nachhilfe u. Vorbereitung in sämmtl. Gymnasiallehrf. beim **Mittelschullehrer Haym** in **Rogasen.**

Eine **gute Pension** im Mittelpunkte **Berlin's** für 2 junge Leute, mos. weist nach **Roeder,** Breitestr. 9.

E. j. M. (mos.), s. i. e. Fam. Pension od. möbl. Zimmer. Off. mit Preisang. O. P. postl.

Pension gesucht f. e. jüd. j. Mann. Off. m. Preisangabe L. postlagernd.

Damen finden zu stillen Wochen Aufnahme. **Breslau,**
Nicolaistraße Nr. 73
bei Frau **P. Nagel,** Stadthebamme.

Damen, welche in diskr. Zurückgezogenh. leb. w., find. j. Zeit liebevolle Pension bei Hebamme **Selma Dittmann,** Friedrichstraße 26, I. **Breslau.**

Damen! finden in jeder diskreten Angelegenheit Rath und sichere Hilfe. Näheres durch Frau **Dr. Jaroschky, Breslau,** Ohlauerstr. 47.

Breitestr. u. Markt-Ecke
neben der Rothen Apotheke
ist ein Laden mit Schaufenster, worin sich ein Gold- u. Silbergeschäft befindet, per 1. October cr. zu vermiethen.
Louis Elkeles.

Wilhelmsstr. Nr. 5 III. Tr. ist die bisher vom Herrn Professor Hensel innegehabte Wohnung per 1. Oktober 1884 zu vermiethen. Näh. dort I. Treppe links im Bureau.

Posener Bau-Bank.
Zum 1. Oktober d. J. haben wir mehrere größere **Wohnungen** zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Bismarckstr. Nr. 4, parterre.

E. freundl. möbl. Zimmer ist m. od. auch ohne Kost per **sofort** oder d. 15. April zu vermiethen.
Friedrichsstr. 16, II. Et.

---

1 event. 2 **fein möbl. Zimmer,** vornheraus zu vermiethen.
Grünerplatz 3, III. rechts.

E. größere u. e. kleinere **Wohnung** ist gleich zu vermiethen.
Paulikirchstraße 4, II.

---

4 Stuben u. Zubehör II. Et. sind pr. Okt. z. verm. **Gr. Ritterstr.** 10.

Graben, Weidengasse 1, sind kl. fr. **Wohnungen** zu 2 u. 3 Zimmer, Küche vom 1. Mai cr. ab zu vermiethen.

Langestr. 10., II. l. e. freundl. 2-fenstr. **gut möbl. Vorderzimmer** sof. od. 15. April zu vermiethen.

Breitestraße 14
ein Laden mit Nebenräumen gleich oder zum Juli zu vermiethen.
L. Fraas.

Wilhelmsstraße 6
ist die im 2. Stock im Seitengebäude gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Oktober 1884 zu vermiethen.

Schuhmacherstraße 13,
2 Treppen, rechts,
ein **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen.

Aus Paris bezogene
Angora-, Boulogner, Silber-, Widder- und russische
LAPINS
(Kaninchen)
sind zu **verkaufen.**
Ausk. erth. Hr. Joh. Lasch,
St. Martin 67 (Hinterhaus).



Meine Wohnung befindet sich jetzt:
Alter Markt 43,
vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.
C. Riemann, Zahntechniker.

Specialarzt Dr. med. Bondy
langjähriger Assistent verschiedener Autoritäten heilt nach bewährter Methode geheime, Magen- u. Unterleibs-Krankheiten; für Lungenleiden im Besitz eines Specialmittels.
Sprechstunden Vorm. 10—12 Nm. 4—7
Berlin, Nostizstrasse 25a II.
(Auswärts brieflich.)

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Med. Dr. Bisenz,
Wien, I., **Gonzagagasse 7,**
heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk **„Die geschwächte Manneskraft."** (11. Aufl.) Preis **1 M.**

Zwei möblirte Zimmer
zu vermiethen
Wienerstraße 7, III, vorn rechts.

Mühlenstraße 20
ist die I. Etage, vollständig neu renovirt, 6 Zimmer, darunter 1 Saal mit Balkon, Badestube, Mädchengelaß und großen Nebenräumlichkeiten sofort oder per später zu vermiethen. Näheres bei **E. Tomski,** Neuestraße 2.

Friedrichsstraße Nr. 31
sind **2 Zimmer in der 1. Etage** zu vermiethen. Näh. im Comptoir
Gebrüder Vincus.

Große Gerberstraße 33 sind Kellereien, die bereits seit 15 Jahren zur **Destillation** und **Ausschank** benutzt wurden, sofort zu vermiethen.

Auf Wunsch würden dieselben zu einem größeren **Restaurant,** 5 Zimmer, Küche 2c., eingerichtet werden. Näheres daselbst parterre.

Läden u. versch. Wohnungen per sof., Juli u. Oktober zu vermiethen. Näh. Kommiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

In meinem Hause, Lindenstr. 9, sind zum 1. Okt. zu vermiethen:
im ersten Stock die von der Casino-Gesellschaft benutzten Wohnungsräume, bestehend aus Saal, 11 Zimmern, 2 Kabinets, 2 Küchen und Nebengelaß, im Ganzen oder getheilt;
im dritten Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet, Küche und Nebengelaß. Helling.

Im verschloss. Hause, Berlin W. Kurfürstenstraße 49 ist die herrsch. Hochpart.-Wohnung aus 6 heizb. Zimmern, Baderei, Telegr. und all. Comf. umzugshalber sofort zu vermiethen. Nähere **Auskunft** ertheilt **S. A. Krüger,** Wallischei 1.

Eine Tischlerwerkstatt, Hofraum u. Wohnung, sind zu vermiethen. Näheres bei
A. Krzyżanowski,
Sandstraße 10.

---

2 gut möbl. Vorderzimm., I. Et. Mühlenstraße 43 sofort zu verm.

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin,

am 31. Dezember 1883.

Activa.

1) Cassa-Bestand	11 028 240	89
2) Sorten-Bestand	107 773	40
3) Deutsch-Belgische La Plata Bank	1 950 978	–
4) Filialen	4 947 770	15
5) Wechsel-Bestand	41 244 667	34
6) Coupons-Bestand	3 153 845	05
7) Eigene Effekten	13 358 501	15
8) Reportirte Effekten	23 332 810	05
9) Lombard-Darlehen	441 093	35
10) Consortial-Betheiligungen	15 816 711	48
11) Conto-Corrent-Debitoren	75 357 607	25
12) Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Credit-Bestätigungen	11 174 343	15
13) Immobilien	2 625 751	40
14) Mobilien	100	–
15) Diverse Debitoren	522 561	99
Mark	205 062 754	65

Passiva.

1) Aktien-Kapital		60 000 000	—
2) Depositen-Gelder		16 020 605	21
3) Conto Corrent-Creditoren		80 062 775	24
4) Accepte im Umlauf	25 644 510 M. 55 Pf.		
Aval-Accepte	1 461 530 „ — „	27 106 040	55
5) Dividende, unerhoben		9 924	—
6) Erlös nicht eingetauschter Aktien II. Serie		2 414	10
7) Pensions- und Unterstützungs-Fonds		369 076	30
8) Delcredere-Conto		699 765	82
9) Ordentliche Reserve	6 635 645 M. 58 Pf.		
Special-Conto-Corrent-Reserve	3 500 000 „ — „		
Consortial-Reserve	1 000 000 „ — „		
Effecten-Verlust-Reserve	2 867 320 „ 15 „	14 002 965	73
10) Gewinn- und Verlust-Conto		6 789 187	70
Mark		205 062 754	65

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

1) An Handlungsunkosten-Conto			
Gehalt	698 677 M. 72 Pf.		
Steuern und Abgaben	159 798 „ 45 „		
Diverse	239 902 „ 88 „	1 098 379	05
2) „ Immobilien-Conto, Abschreibung		153 490	28
3) „ Mobilien-Conto, do.		18 304	54
4) „ Delcredere-Conto		200 000	–
5) „ Saldo, zur Vertheilung verbleibender Ueberschuß		6 789 187	70
Mark		8 259 361	57

Credit.

1) Per Saldo aus 1882	224 048	10
2) „ Sorten-Conto	254 930	31
3) „ Wechsel-Conto	1 609 480	41
4) „ Coupons-Conto	9 669	67
5) „ Effecten-Conto	561 083	30
6) „ Consortial-Conto	408 015	76
7) „ Zinsen-Conto	1 821 777	50
8) „ Provisions-Conto	2 350 702	97
9) „ Immobilien Conto	48 025	25
10) „ Filialen und Commandite	971 628	3
Mark	8 259 361	57

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 25. Februar 1884.

Wilh. Jentges. Ad. vom Rath. Th. Sarre. Herman Marcuse.

Durch den Todesfall

meines Mannes **bin ich gezwungen**, mein Geschäft zu übergeben und verkaufe ich die sich noch **in großer Auswahl** am Lager befindenden **Manufaktur-, Mode- u. Leinen-Artikel, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Chals u. Tücher**, als auch die täglich noch eintreffenden **Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison zu ermäßigten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Wwe. Malvina Schlesinger,
in Firma **Adolph Schlesinger,**
Schloßstraße 4.

Gr. Gerberstr. 20

ein Parterre-Geschäftslokal und Speicher sofort, und eine Wohnung, 5 Zimm., Küche, Nebng., Badestube, per Oktober miethsfrei. Näh. Wilhelmsstr. 27, 1. Et., Vorm.

Ein Laden vom . Okt. c. zu vermiethen Breslauerstr. 9.

Ein Zimmer,

Wasserstr. 19, I. Etage vornheraus, zum 1. Mai mit oder ohne Möbel zu vermiethen bei **W. Pinnau.**

Berlinerstraße Nr. 10,

III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

St. Martin 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Markt 72

erste Etage als Geschäftsräume od. Wohnung zu vermiethen pr. 1. Okt.

---

1 möblirtes Zimmer

per gleich **Wilhelmsplatz 17,** I. Et. Hof, geradeein zu vermiethen.

Tuch-Branche!

Ein in d. Branche vertrauter und bei der Kundschaft gut eingeführter Vertreter für Provinz Posen gesucht. Adress. unter Chiffre „Cottbus" in der Exped. d. Ztg.

Brennerei!

Ein tüchtig umsichtiger, erfahrener Brenner sucht vom 1. Juli cr. ab Stellung. In seiner letzten Stellung 6 Jahre hindurch gewesen, wo ihm gute Atteste und Rekommandation zur Seite stehen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Für eine gute, solide **Hagelversicherungs-Gesellschaft** ist die

Haupt-Agentur

für Posen mit

größerem Wirkungskreis

unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Offerten werden unter **S. H. 440** von der Annoncen-Expedition **Haasenstein u. Vogler in Posen** entgegengenommen.

Agenten u. Reisende,

besonders solche, die Brauer und Bierverleger 2c. besuchen, finden brillanten Artikel. Anfr. **A. S. 25** postl. **Magdeburg.**

E. j. Mädchen s. baldigst Stellung a. e. Gute als Stütze d. Hausfrau. Dies. ist mit der feinen Küche, Einschlachten, sowie allen Handarbeiten und Wäsche vertraut. Offerten mit Gehaltsangabe **M. K.** Schneidemühl.

Tüchtige **Klempner** und **Holzcement-Dachdecker** finden dauernde Beschäftigung auf Akkord-Arbeit.

August Glogau, Thorn.

Ein junger Mann

mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, findet gegen Pensionszahlung von jährlich 450 M. inkl. Wäsche auf einem größeren Brennereigute der Provinz Posen bald oder zum 1. Juli Stellung.

Sackern bei Sarne.

Die Gutsverwaltung.

A. Dehnel.

Für ein Hotel I. Ranges wird ein

Kellnerlehrling

gesucht. Auskunft ertheilt

E. Astmann,
Sapiehaplatz 10 b.

Ein junger Kaufmann

wird als **Hilfsbuchhalter** baldigst zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter T. S. 14 an die Exped. d. Pos. Ztg.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht die **Eisenhandlung** von

Max Kempe,
Judenstr. 1.

Ein **geprüfter Feldmesser** findet in einem Katasteramte der Provinz Posen Beschäftigung.

Adressen unter A. K. 100 der Pos. Zeitung erbeten.

Es werden tüchtige Schneider- u. Schuhmachergesellen gegen guten Lohn gesucht. **Posen.**

Die Herberge, Taubenstr. 5.

Ein Lehrling

wird sofort gewünscht

Mannas Ephraim Söhne.

Junge Damen, die Schneiderei und das Zuschneiden erlernen wollen, können sich melden bei

A. v. Doblejowska, Breslauerstr. 9.

Disponenten-Stelle.

Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche ich per 1. Juli a. c. zur selbstständigen Leitung desselben einen älteren, **durchaus** tüchtigen, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen

Disponenten.

Außer gutem Salair gewähre ich noch Tantieme. Bewerber wollen nur **Abschriften** der Zeugnisse einsenden. Rückporto verbeten.

Kattowitz O. S.

L. Borinski.

Apotheker-Lehrling.

Für meine Apotheke suche ich einen fertig polnisch sprechenden resp. polnischen Lehrling. Vorzügliche wissenschaftliche wie theoretische Ausbildung garantirt. Mäßiges Lehrgeld wird beansprucht.

Schrimm.

G. Henke,
Apotheker, früher Assistent am agric.-chemischen Laboratorium der Universität Jena.

Commis f. Comptoir u. Lager gesucht. A. Froese, Berlin,
Friedrichsbg.str. 20

Wirthschafts-Assistenten d. Spr. m., erhalten sof. gute Stellen durch v. Drwęski u. Langner, Petripl. 2.

Verkäuferinnen für Weißwaaren und Damen-Putz b. h. Geh. für sof. gesucht nach auswärts.
v. Drwęski u. Langner, Petripl. 2

Eine gute Amme und jede Art Dienstpersonal zu haben Miethsbureau St. Martin 13.

Einen anständ. Knaben wünscht als Lehrling **Emil Bauer,**
Blechlackirer u. Schildermaler,
Büttelstr. 18.

Ich suche für die Dauer von vorläufig 2 Monaten vom 15. Mai cr. ab einen

Vertreter,

der die zweite Staatsprüfung bestanden hat.

Wannowski, Rechtsanwalt.
Danzig.

Ein gew. **Verkäufer**, der eine eingeführte Reisetour mit übernehmen muß, findet in einem **Wäsche-Fabrikations-Geschäft** dauernde Stellung. Off. A. B. 18 postl. Posen.

Kindermädchen nach Kalisch gesucht durch v. Drwęski u. Langner, Petriplatz 2.

Hauslehrer nur d. deutschen Sprch. m., erh. n. Polen eine gute Stelle. v. Drwęski u. Langner Petriplatz 2.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

J. N. Kantorowicz,
Schäftefabrik.

Eine Amme

kann sich sofort melden bei

S Neugedachter.

Für mein Barbier- u. Friseur-Geschäft suche einen **Lehrling.**

J. Niehr.

Suche für mein Putzgeschäft per sofort einige Lehrmädchen und Zuarbeiterinnen.

Julius Placzek,
Schloßstraße Nr. 4.

Stellen-Gesuche:

Gutsadministratoren, Ober-Inspekt., Förster, Brenner, W.-Inspektoren, Rendanten, Rechnungsführer und Assistenten, bd. Spr. mächtig, a. m. Caution u. m. Pr.-Referenzen i. gr. Auswahl weist nach **kostenfrei**

F. A. v. Drwęski,
Wilhelmsstr. 11, n. d. Reichsbank

Ein junges Mädchen sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verkäuferin. Gefl. Off sub **T. B.** Annoc.-Exp. O. Linke, Wronkerpl. 4/5.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche pr. 15. April cr. einen **tüchtigen,** beider Landessprachen mächtigen und mit der Branche vertrauten

jungen Mann.

Gehalt nach Uebereinkommen.

Moritz Kuttner,
Wreschen.

Einen unverheiratheten, tüchtigen

Wirthschafts-Beamten,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. Juli das

Dom. Bulakow
bei Radenz.



H. Wilczyński,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Fabrik von Eisschränken.

Fabrik von Closets, Gartenmöbeln.

Fabrik von eisernen Bettstellen, Waschsäulen, Waschständern etc.

Markt 55, neben Frenzel & Comp.

Ein zuverlässiger, fleißiger und brauchbarer **Bureaugehilfe,** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß und sofort resp. zum 1. Mai disponibel ist, wird gesucht. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung etwaiger Zeugnisse werden erbeten vom

Distriktsamt Strzalkowo.

Das **Dom. Lissabon** bei **Obersitzko** sucht **zum 1. Juli cr.** einen älteren erfahrenen unverh. **Beamten.** Gehalt 450 M. u. Tantieme bei fr. Station. Einsendung von Zeugnissen erwünscht.

Steinsetzer und Kopfsteinschläger

finden längere Zeit beim Steinsetzmeister **Strehl** in **Landsberg a. W.** Beschäftigung.

Lehrling.

Für mein Cigarren- u. Getreide-Geschäft suche ich einen Lehrling.

M. Radt in Thorn.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

S. A. Krueger.

Zum 1. Juli cr. wird ein unverheiratheter, zuverlässiger, praktischer

Wirthschafts-Inspektor

in gesetzten Jahren für **Przystanki** gesucht.

Gehalt 750 bis 900 M.

Abschrift der Atteste, welche nicht zurückgesandt werden, nebst Lebenslauf einzusenden.

Persönliche Vorstellung erst auf besonderen Wunsch erforderlich.

Dom. Lubosin,
Post **Podrzewie** (bei Pinne)

Ein Malerlehrling

wird verlangt von

E. Weckmann,
St. Martin 55.

Für mein Drogengeschäft suche zu sofort einen tüchtigen poln. spr.

Gehülfen.

Louis Danziger,
Zabrze.

Für mein Eisenwaarengeschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräthen, **suche** per sofort einen **Lehrling oder Volontair,** der polnischen Sprache mächtig.

E. Albrecht, Gnesen.

Ein prakt., theor., mit dem Brennereiwesen der neuesten Zeit eng vertrauter **Brenner,** sucht zum 1. Juli cr. Stellung. Dreißig Jahre im Fache, die besten Zeugnisse zur Seite, verheirathet, ohne Familie.

Gefällige Offerten sub **G. S. 333** postlagernd Xions erbeten

---

Für mein Eisengeschäft suche ich per 1. Mai cr.

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen.

Boas Becher, Schrimm.

Viele poln. spr. Beamte und Assistenten werden von mir nach Posen, Ober-Schles. u. Preußen gesucht. A. Werner, Wirthschafts-Insp., Breslau, Taschenstraße 8.

Für Dom. **Pietrunke b. Kolmar i. P.** suche ich zum 1. Juli d. J. einen unverheiratheten **ersten**

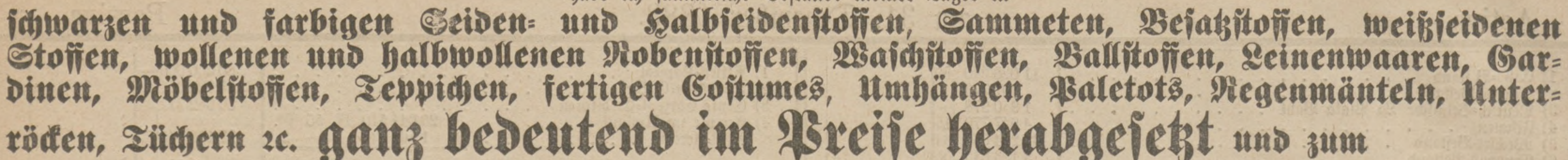
Wirthschaftsbeamten,

beider Landessprachen mächtig. Gehalt 750 M.

Felsch.

Wegen vollständigen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten

habe ich sämmtliche Bestände meiner Läger in



schwarzen und farbigen Seiden- und Halbseidenstoffen, Sammeten, Besatzstoffen, weißseidenen Stoffen, wollenen und halbwollenen Robenstoffen, Waschstoffen, Ballstoffen, Leinenwaaren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, fertigen Costumes, Umhängen, Paletots, Regenmänteln, Unterröcken, Tüchern 2c. **ganz bedeutend im Preise herabgesetzt** und zum

Gänzlichen Ausverkauf

gestellt. **Dem Ausverkauf sind auch sämmtliche in größter Auswahl eingetroffenen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison beigefügt.**

6. Neuestr. 6. **S. H. KORACH.** 6. Neuestr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäft nach

Schloßstraße 4, im Weitz'schen Hause,

und verkaufe, um zu räumen, sämmtliche Waaren meines Lagers, bestehend in Seidenband, Weißwaaren, Gardinen, Hüten, Blumen, Federn, Rüchen, spanischen Spitzen, gestickten Tüllspitzen, gestickten Streifen und Einsätzen, Damen- und Mädchen-Kragen, Lavallieres, Sammet, Sammetbändern sowie Trauerhüten, Trauer-Gazen, Creves

En-gros & en-détail

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Isidor Griess, Krämerstraße 20,

vom 1. Oktober ab Schloßstraße Nr. 4, im Weitz'schen Hause.

Photographisches Atelier

A. & F. Zeuschner, Hofphotographen und akademische Portraitmaler, Posen, Wilhelmsstr. 27 gegenüb. d. Post.

Photographien — Portraits in Oelfarben. Copien n. jedem gelieferten Bilde.

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(Emil Röstel) in Posen

empfiehlt:

Post-Packet-Adressen

mit **Eindruck** (Absender und sonstige Zusätze) zum Preise von **6 Mk.** pro 1000 Stück.

Für ein en-gros & detail-Geschäft eine Provinzialstadt wird zum baldigen Antritt ein

Comptoirist,

christlicher Konfession, mit deutlicher Handschrift gesucht. Gehalt bei vollständig freier Station Mark 300.

Offerten unter ‡ **58340** an die Exped. d. Ztg. zu adressiren.

Ein erf. energischer **Landwirth,** verh., deutsch u. poln. sprechend, sucht sofort resp. 1. Juni Stellung als **Vogt** auf ein herrsch. Gut. Gefl. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter A. H. 21 abzugeben.

Ein Brennerei-Eleve

findet Aufnahme.

A. Vahlpahl,
Brennerei-Verwalter.
Piary b. Olobock.

Für meine Wäschefabrik und Leinen-Lager suche per sofort einen bei der Landessprachen mächtigen

Lehrling

ohne Unterschied der Konfession.

M. L. Weber,
Breslauerstr. 3.

Loose z. Mecklenburger Pferde-Lotterie, Zieh. 28 Mai c., à 3 M.,

Loose zur Kasseler Pferde-Lotterie, Zieh. 28. Mai c., à 3 Mk.,

Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie, Zieh. 19. Mai c., a 3 M.,

sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.



Spatenbräu

von **Gabriel Sedlmayr** in **München** empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Friedr. Dieckmann,
Posen.

Ausschank in Posen nur bei Herrn

Albert Dümke,
Wilhelmsplatz.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Görbersdorf.

Dr. Brehmer'sche **Heilanstalt für Lungenkranke,** als erstes derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.

Einem hochverehrten Publikum von Posen und Umgegend, besonders aber den Herren Doktoren, Professoren und Studiosen die ergebenste Anzeige, daß

Traber's preisgekröntes anatomisches Museum

von Sonntag, den 6. d. Mts. ab, hier auf dem **Neuen Markt** geöffnet ist. — **1000 Repräsentationen** der Anatomie, sowie **50 lebensgroße Figuren** werden in künstlerischer wie wissenschaftlicher Hinsicht Alles bisher in diesem Genre gezeigte übertreffen. — Geöffnet nur für erwachsene Personen täglich von früh 9 bis Abends 10 Uhr. **Dienstags und Freitags für Damen.** — Vorträge finden um 10, 2, 4, 6 u. 8 Uhr statt. — Entrée 30 Pf. Separatkabinet 10 Pf. Militär vom Feldwebel abwärts 15 Pf.

Alles Nähere durch die Plakate.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Pudewitz, den 5. April 1884.

Victor Szafranski,
Rechtsanwalt.

Raphael, Rechtsanwalt.
Berlin C, Königstr. 69.

Steno-Tachygraphie.

Vereinf. Stenographie, System **Lehmann.** Beginn d. n. Kursus für Schülerinnen u. Schüler, acht Doppelstd., Hon. 5 Mk. Näh. St. Adalbertstr. 21. II., rechts.

Musik-Institut,
Friedrichsstr. 20, I.

Der Unterricht beginnt wieder am 17. April. — Neue Schüler finden zu diesem Termine Aufnahme. Sprechstunde an Wochentagen Vorm. 10–12.

C. Hennig,
Königl. Musikdirektor.

Musik- und Nachhilfe-Stunden Breitestraße 12, III. l.

Handels-Kursus für Damen u. Herren und höherer Damen-Kursus der Hygiene u. Aesthetik beginnen den 21 April cr. — Programm fr. Prof. **Szafarkiewicz**

Heirath v. 3000–900000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **„Familien-Journals"**, Berlin Friedrichsst. 218. Versand verschloss. Retourp. 65 Pf. erb., f. Dam. gratis.

A. Der Fehler ist, daß Sie nicht wissen, daß ich geschäftlich gebunden, und meine Worte Ihnen Nichts gelten.

Eine junge selbständige **Dame** aus guter Familie, Besitzerin eines kleinen Landgutes, sowie baaren Vermögens würde event. gleichen Standes sich verheirathen.

Näheres erfährt man unter Chiffre **U. 333** postlag. **P. Wartenberg.**

Diskretion zugesichert.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag halbe Eintrittspreise.

Zum Verkauf: Jagdhunde guter Race. Windhund (Solofänger).

Ausrangirte Pferde werden stets angenommen.

Das Fest der **Erstgeborenen** findet am **Mittwoch,** den 9. April cr., Morgens 5½ Uhr, in **Keller's Hôtel** statt.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

S. Neugedachter u. Frau.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft unser inniggeliebter theurer Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

der Königliche Geheime Justiz-Rath und Kreisgerichts-Director a. D., Ritter hoher Orden

Herr

Carl Cleinow,

im Alter von 77 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen dies tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an.

Hirschberg i. Schl., den 4. April 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 7. April, Ab. 8 Uhr, im Vereinslokale, Bismarckstraße 9:

Vortrag des Herrn Referendar **Landsberg** über: **Ernst von Wildenbruch und seine Dichtungen.**

Nichtmitglieder 50 Pf. Entrée.

Reichsfechtschule.

M. 7. IV. Ab. 8. Jmstr.-Vers. b. Kuhnke: Abrechnung.



Sie haben meinen Rath befolgt und trinken bei **J. Fuchs,** Markt- u. Wasserstraßen-Ecke 52, Culmbacher Exportbier aus der alt renommirten Brauerei von **Carl Petz.** Das Bier kostet da nur 20 Pf. großes Seidel und wenn sie 10 Seidel getrunken haben, so kann man sich für die ersparte Mk. ein schönes Filet Beefsteak zu gute thun. So mach ich's!

Verein junger Kaufleute.

Der Bücherwechsel findet in dieser und nächster Woche am **Montag** und **Dienstag,** den 7. u. 8 resp. 14. u. 15. d. M., Abends 8 bis 9 Uhr statt.

Der Vorstand.

Verein früherer Mittelschüler.

Montag den 7. d., 8½ Uhr, im Lokale Tilsner & Schlichting: Vortrag über: „Die Geschichte der Schriftzeichen."

Der Vorstand.

Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg, i. Pr., (Kiew-Moskau Kursk), Riga, (Moskau, Charkow Zarizyn Rostow, Nischni-Nowgorod), Helsingfors, Kopenhagen Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o. Tees unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stettin—Kopenhagen.

AI Postdampfer **„Titania"**, Kapt. **Ziemke**

Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 12 Uhr Mtg.

Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nchm.

Dauer der Ueberfahrt 14–15 Std.

Rud Christ. Gribel in Stettin.

Zwei Pfauhähne sind am Freitag entflogen. Gegen Belohnung abzugeb. St. Adalbert 7.

Lamberts Etablissement.

Montag den 7. und Dienstag den 8. April:

Tyroler National-Concert

von der Alpen-Sänger-Gesellschaft **P. Suppan,** 3 Damen und 2 Herren in ihrer Landestracht aus dem Unter-Innthal.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung von Carl Heinr. Ulrici & Co (Albert Opitz), Wilhelmsplatz 3, und Breitestraße 20 zu haben.

Englisches Universalviehpulver für **Pferde, Kühe u. Schweine,** Packet 50 Pf. u. 1 M., 4½ Kilo-Packet 5 M., franco.

Radlauer's Restitutionsfluid für Pferde, schützt dieselben vor Steifwerden und verleiht denselben Ausdauer und Leistungsfähigkeit. Flasche 1 u. 2 Mk. **echt durch Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.**

Lamberts Konzertsaal.

Heute Sonntag, den 6. d. Mts.:

Großes Streich-Concert.

Zur Auff. k. Flöten-Solo v. Popp. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Mittwoch, den 9. d. Mts.:

Kein Konzert.

A. Thomas.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 6. April 1884: 2. Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Frau **Franziska Ellmenreich.** Zum 1. Male: **Gerettet.** Schauspiel in 4 Akten von Friedrich Spielhagen.

Montag, den 7. April 1884: Vorletztes Gastspiel der Frau **Franziska Ellmenreich.** **Donna Diana.** Lustspiel in 5 Akten nach Moreto von West

---

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag den 6. April c.: **Letzte Künstler-Vorstellung in dieser Saison,** sowie letztes Auftreten sämmtlicher Künstler: Troupe Overgaard, gymnastische Clowns, Mlle. Ancion, Trapez-Equilibristin, Frl. Zimmermann, hum. Sängerin, Frl. Bellona, Chansonette.

Das Theater bleibt bis zum Sonntag den 13. April geschlossen.

Sonntag den 13. April c. **(1. Osterfeiertag):** **Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler.**

Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. M. v. Wintzingerode in Halle a. S. mit Graf Conrad von Rittberg in Ueckermünde. Frl. Käthe von Bonin mit Lieutenant Eberhard von Bonin in Weselow b. Treptow a. R. Frl. Elisabeth Müller in Gehrden mit Sek.-Lieut. Wilh. von Hagen in Zerbst.

Verehelicht: Rechtsanwalt Dr. Herm. Staub mit Frl. Laura Schindler in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Richard Krumbeck in Berlin, Leo Lewisohn in Berlin, Reg.-Assessor Hennig in Carnin.

Eine Tochter: Herrn Max Altertbum in Berlin. Hrn. Joseph Kristeller in Berlin. Herrn Ph. Hirsch in Berlin. Hrn. Max Hamburger in Berlin. Herrn Walther von Lilienthal in Neu-Gersdorf. Herrn Ernst von Hymmen in Haus Unterbach.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.